L. germ.
70
f

L. germ. 707f
Engelbrecht

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36607874680012

<36607874680012

Bayer. Staatsbibliothek

L Germ
70 f

Kleiner teutscher
Sprach-Katechismus
mit einer Rechtschreib-Lehre
zum
Schul- und Privat-Unterrichte.

Von
Augustin Engelbrecht.

»In der Muttersprache ehret der Mensch sich selbst;
Er ehret und liebet darin seine Mitbrüder, seinen Fürsten,
sein Vaterland.«

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.

München, 1827.
Jos. Lindauer'sche Buchhandlung.
C. T. Fr. Sauer.

27 D
Bayerische Staatsbibliothek München

»Wer den Kindern Sprache gibt, erweitert den Kreis ihrer innern Anschauungen.«

Bayerische Staatsbibliothek München

Vorwort
zur ersten Auflage.

Wenn es wahr ist, daß es zur vollendeten Bildung, nicht des Gelehrten, sondern des Menschen gehört, daß er sich der Gesetze, nach denen er spricht, und mit gebildeten Menschen sprechen soll, nach denen er schreibt und schreiben soll, bestimmt bewußt werde: so darf der Sprachunterricht in der Volks-Schule, wie sie seyn **soll**, schlechterdings nicht fehlen. Wer nichts bestimmt ausdrücken kann, der kann nichts bestimmt denken; ohne Sprachkunst findet kein Urtheil und kein Schließen statt; ohne sie hört aller Unterricht auf. Denkkraft und Sprachkraft bilden die geistige Ehe im Menschen, aus der

allein gesunde und hoffnungsvolle Kinder entstehen können. Ich möchte sagen, die Sprache ist die Brücke, welche aus der geistigen Welt in die sinnliche und aus der sinnlichen in die geistige führt; denn in ihr verkörpern sich die Begriffe, Anschauungen, Ideen.

Die Bearbeitung eines kleinen Sprach-Katechismus, der das Unentbehrlichste, d. i. die wichtigsten Regeln der Sprache und Orthographie in Kürze, durch zweckmäßige Beispiele erläutert, enthält, schien mir keine überflüßige Arbeit zu seyn. Eine zwei und zwanzigjährige Erfahrung sagt mir, daß ein Lehrer seine Schüler in der genauen Unterscheidung der Wörter, in der Abänderung der veränderlichen Redetheile, in dem richtigen Gebrauche der vier Endungen, und in den verschiedenen Formen, worin die Zeitwörter vorzukommen pflegen, und endlich in der Rechtschreib-Lehre zu üben habe. Auf diese fünf Punkte habe ich, so weit es der Raum gestattete, vorzüglich Rücksicht genommen. Das Weitere ergänze des Lehrers mündlicher Unterricht. —

Vor der Hand genüge die Versicherung: daß ich diese Blätter nicht am einsamen Pulte, sondern in einer Klasse von 50 bis 70 Kindern geschrieben; sie zunächst für meine Schüler bestimmt, und dabei keine der besseren Sprachlehren unbeachtet gelassen habe.

Paßau, am 30. des Blüthen=Monates 1826.

D. Vf.

A. Engelbrecht,

Lehrer.

Vorrede
zur
zweiten Auflage.

Für die Brauchbarkeit dieses Büchleins spricht der schnelle Absatz der ersten Auflage, die sich in Zeit von 8 Monaten vergriffen hatte.

Ich glaubte das Gefühl meines innigsten Dankes nicht deutlicher ausdrücken zu können, als durch das Bestreben, diese neue Auflage möglichst zu vervollkommnen.

So übergebe ich denn das Büchlein, vermehrt und verbessert, dem Publicum, und wünsche, daß es sich seines Beifalles ferner erfreuen, und daß es bei der lieben Jugend recht vielen Nutzen hervorbringen möge.

Paßau, im Monate Januar 1827.

D. Vf.

Einleitung.

1. Unter Sprache verstehen wir die Mittheilung unserer Gedanken durch Wörter.
2. Unter allen Sprachen ist für uns die teutsche Sprache die wichtigste, weil sie unsere Väter und Mütter sprechen, und weil man sie in ganz Teutschland spricht.
3. Die ersten Bestandtheile der Sprache sind gewisse einfache Zeichen, welche man Sprachlaute oder auch **Buchstaben** nennt.
4. Alle teutschen Buchstaben zusammen, von A bis Z, heißen das Alphabet.
5. Unter **Laut** eines Buchstaben verstehen wir den durch Oeffnung oder Druck des Mundes hervorgebrachten Schall; der Buchstabe ist das für einen solchen Laut angenommene sichtbare Zeichen; der Name des Buchstaben ist nur da, um den Buchstaben nennen zu können — daher ist Name von Laut und Zeichen (Buchstabe) verschieden.

---

1. Was verstehen wir unter Sprache?
2. Welche Sprache ist für uns die wichtigste?
3. Was sind **Buchstaben**?
4. Was heißt Alphabet?
5. Welcher Unterschied ist zwischen **Buchstabe**, **Laut** und **Namen** der Buchstaben?

6. Die Grundlaute oder Vocale haben für sich selbst bestimmte Laute; die Beilaute oder Konsonanten sind die wichtigsten Bestandtheile eines Wortes, können aber ohne Grundlaut nicht recht hörbar werden.

7. Die Grund- und die Beilaute werden eingetheilt in einfache und zusammengesetzte.

a) Einfache Grundlaute oder Vocale sind: a, ä, e, i, (y) o, ö, u, ü; doppelte oder Diphthonge: ai, ay, au, ei, ey, eu, ie, oi, oy, ui, uy. b) Einfache Beilaute oder Konsonanten sind: b, c, d, f, g, h, k, l, u. s. w.; doppelte: ff, ph, ss, ß, st, sp.

Anmerkung. Wird ein Buchstabe beim Aussprechen eines Wortes wenig oder gar nicht gehört, so heißt er stumm, wie z. B. das h in Frühling, das e in Liebe rc.

Sylben und Wörter.

8. Ein oder mehrere Buchstaben, die man bei der Aussprache mit einer einzigen Bewegung des Mundes zusammenfaßt, bilden eine Sylbe, oder einen Buchstabenbegriff.

9. Es gibt theils Stamm-, theils Vor-, theils Nachsylben.

---

6. Wie unterscheidet man Grundlaut (Vocal) und Beilaut (Konsonant)?
7. Wie werden die Grund- und Beilaute eingetheilt?
8. Was ist eine Sylbe?
9. Wie theilt man die Sylben ein?

10. Stammsylbe ist der Haupttheil des Wortes; Theile, die sich vor oder hinter dem Worte anhängen, sind Vor- oder Nachsylben; z. B. Ver-geb-ung.

Anmerkung. Die gewöhnlichsten Vorsylben zur Bildung anderer Wörter sind: ant, be, emp, ent, ge, er, ver, zer. Nachsylben sind: am, and, ath, bar, chen, de, e, end, entlich, el, em, eln, en, er, es, est, et, ei, haft, heit, icht, ich, ig, inn, ing, isch, keit, lein, lich, lei, ling, niß, rich, sal, sel, sam, schaft, thum, ung, uth, zig. Z. B. Eidam, Heiland rc.

11. So oft man beim Aussprechen eines Wortes den Mund öffnen muß, um die Luft auszustoßen; oder so viele Grund- oder Doppellaute in einem Worte sind, eben so viele Sylben hat dasselbe.

12. Aus Sylben entstehen Wörter, das heißt, vernehmliche Ausdrücke einer Vorstellung und Empfindung.

Anmerkung. Bei dem Lesen der Wörter unterscheidet man den Haupt- und Nebenton, so, daß die Stamm-Sylbe den Hauptton bekommt. Die einsylbigen Stammwörter haben den Ton entweder gedehnt oder geschärft. Den Nebenton bekommen die Endsylben bar, dar, haft rc.

13. Die Wörter theilt man ein: a) in Hinsicht der Sylben: in einsylbige-, zwei-, drei-, vier- oder mehrsylbige; b) in Hinsicht ihrer Entste-

---

10. Was heißt Stammsylbe, Vor- und Nachsylbe?
11. Woran erkennt man, wie viele Sylben ein Wort habe?
12. Was ist ein Wort?
13. Wie theilt man die Wörter in Hinsicht der Sylben, wie in Hinsicht ihrer Entstehung ein?

hung: in Stamm= oder Wurzelwörter, und in abgeleitete Wörter.

14. Ein Stammwort ist ein solches, das von keinem andern herkommt; z. B. Haus, Milch, Wein, Mensch, Baum.

15. Ein abgeleitetes Wort ist ein solches, das von einem Stammworte abstammt, und mit Vor= und Nachsylben in Verbindung stehet; z. B. häuslich, behausen.

16. Einfache Wörter sind jene, deren Theile nicht aus verschiedenen Wörtern bestehen; z. B. Land, Haus, Vater. Zusammengesetzte Wörter sind solche, die aus zwei oder mehreren Stammwörtern gebildet sind; z. B. Landmann, Hausbrod, Brodkorb.

Verschiedene Arten der Wörter.

17. Die teutsche Sprache hat folgende verschiedene 10 Hauptklassen von Wörtern: 1) das Nenn= oder Hauptwort (Substantiv); 2) das Geschlechts= oder Deutewort (Artikel); 3) das Fürwort oder Personenwort (Pronomen); 4) das Beschaffenheits= und Eigenschaftswort (Adjectiv); 5) das Zahlwort (Numerale); 6) das

---

14. Was ist ein Stammwort?
15. Was ist ein abgeleitetes?
16. Was ist ein einfaches, was ein zusammengesetztes Wort?
17. Wie viele Wörterklassen (Redetheile) hat die teutsche Sprache, und wie heißen sie?

Redewort, auch Zustands- oder Zeitwort genannt, (Verbum); 7) das Umstandswort oder Nebenwort (Adverbium): 8) das Verhältniß- oder Fügewort (Präposition); 9) das Bindewort (Konjunction); 10) das Empfindungswort (Interjection).

Anmerkung. Die vier letzten Redetheile sind **unabänderlich**; alle übrigen können ihrer Form nach abgeändert werden. Hängt die Form eines Wortes von einem andern ab, so wird es von diesem Worte **regiert**. Das **Fügewort** z. B. ist immer **regierend**; das **Umstandswort**, **Bindewort** und **Empfindungswort** hingegen können, als solche, weder regieren, noch regiert werden.

Der Artikel.

Drei Wörtchen zeigen das Geschlecht,
D e r, d i e und d a s, gebrauch' sie recht.
Sie stell'n sich vor das Hauptwort hin,
D'rum sprich: der Mann, die Frau, das Kinn.

18. Artikel heißt Geschlechtswort oder Andeuter, indem er ein Wort als Hauptwort bestimmt, sich an dasselbe anschließt, und dessen Geschlecht anzeigt.

19. Die teutsche Sprache hat zweierlei Artikel, einen bestimmenden, der, die, das; und einen nicht bestimmenden, ein, eine, ein.

20. Der bestimmende Artikel wird so gebeugt:

---

18. Was heißt Artikel in der Sprache?
19. Wie vielerlei Artikel hat die teutsche Sprache?
20. Wie wird der bestimmende Artikel gebeugt?

Einheit.

Auf die Frage:		Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
wer oder was?	1te Endung	der	die	das,
wessen?	2te Endung	des	der	des,
wem?	3te Endung	dem	der	dem,
wen oder was?	4te Endung	den	die	das.

Mehrheit.

Erste Endung	die	für alle drei Geschlechter.
Zweite Endung	der	
Dritte Endung	den	
Vierte Endung	die	

21. Der nicht bestimmende Artikel wird so gebeugt:

Einheit.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Erste Endung	ein	eine	ein,
Zweite Endung	eines	einer	eines,
Dritte Endung	einem	einer	einem,
Vierte Endung	einen	eine	ein.

Mehrheit ist nicht da.

Anmerkung. Die Geschlechtswörter müssen kurz ausgesprochen werden, und nie den Ton bekommen

22. Der bestimmende Artikel deutet bestimmter auf das Genannte hin; der nicht bestimmende Artikel hingegen wird gebraucht, wenn man auf eine unbestimmte Art von einem Gegenstande spricht.

---

21. Wie wird der nicht bestimmende Artikel gebeugt?

22. Wenn wird der bestimmende, wenn der nicht bestimmende Artikel gebraucht?

Anmerkung. Um kürzer zu reden, werden die Geschlechtswörter oft ausgelassen: Geld und Ehre. — Vor den Eigennamen, Titeln und Ueberschriften bleibt der Artikel gewöhnlich weg: Doktor Lang, Frau von Held, Vorrede ꝛc. — Wenn mehrere Hauptwörter, von gleichem Geschlechte, in gleicher Zahl und Endung folgen, so bedarf nur das erste desselben des Artikels: der Löwe, Tiger und Wolf sind reißende Thiere. — Eine fehlerhafte Verwechselung des nicht bestimmenden Artikels mit dem bestimmenden ist: Eine k. Kreisregierung, an ein k. Landgericht ꝛc. statt: die k. Kreisregierung, das kön. Landgericht u. s. w. —

Das Hauptwort.

Man muss ein Ding mit Namen nennen,
Will man's versteh'n und wieder kennen.
D'rum merk': es wird in Stadt und Land
Hauptwort ein jedes Ding genannt.

23. Das Nenn- oder Hauptwort ist der Name eines Dinges, das selbstständig ist, oder als selbstständig gedacht werden kann.

24. Es gibt zweierlei Arten von Hauptwörtern, nämlich: a) Namen von anschaulichen Dingen, und b) Begriffsnamen, die etwas bezeichnen, was von sinnlichen Gegenständen abgesondert gedacht wird.

25. In Absicht auf ihre Bedeutung werden die Hauptwörter eingetheilt in eigene Namen, Gattungsnamen, und in Sammel- oder Meng-Namen.

---

23. Was ist ein Nenn- oder Hauptwort?

24. Wie vielerlei Arten von Hauptwörtern gibt es?

25. Wie werden die Hauptwörter in Absicht auf ihre Bedeutung eingetheilt?

26. Eigene Namen sind solche, die einzelnen Personen, Oertern, Ländern, Völkern ꝛc. zukommen; z. B. Fritz, Paßau, Bayern, Donau, Griechen.

27. Gattungsnamen sind solche, welche mehreren ähnlichen Dingen zukommen, d. i. einerlei allgemeine Merkmale haben; z. B. Mensch, Thier, Baum, Blume, Schiff.

28. Sammelnamen sind jene, welche einer unbestimmten Menge gleichartiger Dinge zukommen, deren kleinster Theil noch den nämlichen Namen hat; z. B. Volk, Korn, Bier, Salz, Obst.

29. Das Geschlecht (Genus) der Hauptwörter ist dreifach, und wird durch den davorgesetzten Artikel der, die, das, näher bestimmt, daher dieser auch Geschlechtswort heißt.

30. Diese Geschlechter heißen: 1) das männliche (Masculinum), z. B. der Mann, der Baum ꝛc. 2) das weibliche (Femininum), z. B. die Frau, die Mutter ꝛc. 3) das sächliche (Neutrum), z. B. das Papier, das Fenster ꝛc.

31. Diejenigen Hauptwörter, vor welchen der steht, sind männlichen Geschlechts; weiblich sind, mit dem Artikel die; sächlich, mit dem Artikel das.

---

26. Was sind eigene Namen?
27. Was sind Gattungsnamen?
28. Was sind Sammelnamen?
29. Wie vielerlei ist das Geschlecht der Hauptwörter?
30. Wie heißen diese Geschlechter?
31. Welche Hauptwörter gehören zum männlichen, weiblichen und sächlichen Geschlechte?

Anmerkung. 1. In zusammengesetzten Wörtern richtet sich das Geschlecht gemeiniglich nach dem letzten Worte, z. B. das Vaterhaus, der Kirchhof u. s. w. Ausnahmen: die Langmuth, die Neunauge, das Taglohn 2c.

Anmerkung. 2. Andere Hauptwörter erhalten nach Verschiedenheit des Geschlechtes auch eine verschiedene Bedeutung: der Band (eines Buches), das Band (womit man etwas bindet) u. s. w.

32. Unter der Zahl (Numerus) der Hauptwörter versteht man 1) die Einheit (Singular), worin nur von Einer Person oder Sache, und 2) die Mehrheit (Plural), worin von mehreren Personen oder Sachen die Rede ist; z. B. der Hut — die Hüte; das Kind — die Kinder.

Anmerkung. Einige Hauptwörter haben keine Einheit (Singular), als: Leute, Eltern, Beinkleider, Kosten, Einkünfte, Ostern, Pfingsten, Gefälle u. m. a.; andere haben keine Mehrheit (Plural), als: Fleisch, Gold, Silber, Gesinde, Geblüt, Vieh, Wille, Geiz u. s. w. — Wörter auf el, en, er, lein sind in der Einheit und Mehrheit gleichlautend, und bloß der Artikel entscheidet da, als: der Jäger, die Jäger; Schüler, Engel, Blümlein u. s. w.

33. Die Mehrheit der Hauptwörter wird aus der Einheit entweder durch die Umlaute ä, ö, ü, oder durch die Anhängung eines e, n, en, er, oder durch beides zugleich, gebildet. Z. B. das Haus, die Häuser; der Hund, die Hunde; der Gott, die Götter; der Fürst, die Fürsten.

---

32. Was versteht man unter Zahl oder Numerus der Hauptwörter?

33. Wie wird die Mehrheit eines Hauptwortes aus der Einheit gebildet?

34. In der teutschen Sprache gibt es für das Hauptwort, das Geschlechtswort, Fürwort, Eigenschafts- und Zahlwort in der Einheit und Mehrheit vier Endungen (Casus), wodurch bestimmt wird, in welchen ein Wort zu einem andern steht.

35. Die Namen dieser Endungen sind: 1) Nenn-Endung oder erste Endung (Nominativ), auf die Fragen wer? was? 2) Besitzendung oder 2te Endung (Genitiv), auf die Frage wessen? 3) Zweckendung oder dritte Endung (Dativ), auf die Frage wem? (wo?) 4) Zielendung oder 4te Endung (Accusativ), auf die Fragen wen? was?

36. Es gibt 6 Beugungsarten (Declinationsformen) der Hauptwörter.

37. Zur ersten Beugungsform gehören diejenigen Wörter, welche in der Mehrheit der ersten Endung gar keinen Zusatz annehmen, z. B. der Schreiber, die Schreiber.

Zur zweiten Beugungsform gehören die, welche in der Mehrheit der ersten Endung ein e annehmen, z. B. der Hund, die Hunde.

Zur dritten Beugungsform gehören jene, die in der Mehrheit der ersten Endung den Zusatz er annehmen, z. B. der Mann, die Männer.

---

34. Wie viele Endungen gibt es in der teutschen Sprache?
35. Wie heißen diese Endungen?
36. Wie viele Beugungsformen der Hauptwörter gibt es?
37. Woraus sieht man, zu welcher Beugungsform ein Hauptwort gehöre?

Zur vierten Beugungsform gehören solche Wörter, welche in der ersten Endung der Mehrheit die Sylbe en oder bloß n allein als Zusatz annehmen, die 2te Endung der Einheit aber durch die Sylbe es, und die 3te Endung durch ein e bilden; z. B. der Thron, des Thrones, dem Throne, die Thronen.

Zur fünften Beugungsform gehören die, welche die erste Endung der Mehrheit zwar durch en bezeichnen, aber die 2te und 3te Endung der Einheit nicht durch es und e, sondern entweder beide wie die Mehrheit ausdrücken; z. B. der Mensch — oder bei der 2ten Endung auch wohl ein s beifügen — als: der Schmerz, das Herz u. dgl. — welche in der vierten Endung (den Schmerz, das Herz) eine Ausnahme machen.

Zur sechsten Beugungsform gehören alle Hauptwörter weiblichen Geschlechts, z. B. die Fabel, die Fabeln — die Kunst, die Künste ꝛc.

Zur Uebersicht für die sechs Beugungsformen mag folgende Tabelle dienen:

Erste Beugungs-Art.

Einheit.

1te Endung	der Glaser,	das Ufer,
2te Endung	des Glasers,	des Ufers,
3te Endung	dem Glaser,	dem Ufer,
4te Endung	den Glaser.	das Ufer.

Mehrheit.

1te Endung	die Gläser,	die Ufer,
2te Endung	der Gläser,	der Ufer,
3te Endung	den Gläsern,	den Ufern,
4te Endung	die Gläser.	die Ufer.

Zweite Beugungs-Art.

Einheit.

1te Endung	der Baum,	der Freund,
2te Endung	des Baumes,	des Freundes,
3te Endung	dem Baume,	dem Freunde,
4te Endung	den Baum.	den Freund.

Mehrheit.

1te Endung	die Bäume,	die Freunde,
2te Endung	der Bäume,	der Freunde,
3te Endung	den Bäumen,	den Freunden,
4te Endung	die Bäume.	die Freunde.

Dritte Beugungs-Art.

Einheit.

1te Endung	der Leib,	der Mann,
2te Endung	des Leibes,	des Mannes,
3te Endung	dem Leibe,	dem Manne,
4te Endung	den Leib.	den Mann.

Mehrheit.

1te Endung	die Leiber,	die Männer,
2te Endung	der Leiber,	der Männer,
3te Endung	den Leibern,	den Männern,
4te Endung	die Leiber.	die Männer.

Vierte Beugungs-Art.

Einheit.

1te Endung	der	Thron,	der	Strahl,
2te Endung	des	Thrones,	des	Strahles,
3te Endung	dem	Throne,	dem	Strahle,
4te Endung	den	Thron.	den	Strahl.

Mehrheit.

1te Endung	die	Thronen,	die	Strahlen,
2te Endung	der	Thronen,	der	Strahlen,
3te Endung	den	Thronen,	den	Strahlen,
4te Endung	die	Thronen.	die	Strahlen.

Fünfte Beugungs-Art.

Einheit.

1te Endung	der	Fürst,	der	Mensch,
2te Endung	des	Fürsten,	des	Menschen,
3te Endung	dem	Fürsten,	dem	Menschen,
4te Endung	den	Fürsten.	den	Menschen.

Mehrheit.

1te Endung	die	Fürsten,	die	Menschen,
2te Endung	der	Fürsten,	der	Menschen,
3te Endung	den	Fürsten,	den	Menschen,
4te Endung	die	Fürsten.	die	Menschen.

Sechste Beugungs-Art.

Einheit.

1te Endung	die	Blume,	die	Ente,
2te Endung	der	Blume,	der	Ente,
3te Endung	der	Blume,	der	Ente,
4te Endung	die	Blume.	die	Ente.

Mehrheit.

1te Endung	die Blumen,	die Enten,
2te Endung	der Blumen,	der Enten,
3te Endung	den Blumen,	den Enten,
4te Endung	die Blumen.	die Enten,

Uebungen über das Vorhergehende.

1) Es sollen 6 Hauptwörter mit dem Anfangs-Buchstaben M, und 6 mit dem Buchstaben S niedergeschrieben werden. — 2) Wie werden folgende Wörter gebeugt: Kalender, Hut, Haus, Hirsch, Fabel, Bett, Geist, Fräulein? 3) Aus den Wörtern Baum, Mensch, Hase sollen kurze Sätze gebildet werden, wo diese Wörter durch alle Endungen verändert vorkommen. 4) Zu welcher Beugungsform gehört: Wald, Apfel, Baum, Gans, Krebs, Pfau, Balg, Saat, Bett, Hirsch, Magd, Feder, Tischler? 5) Aus folgenden Beschaffenheits-Wörtern sollen Hauptwörter gebildet werden: krank, frei, wahr, groß, hoch, stark, schön, theuer, still, heiß, begierig, edel. 6) Aus folgenden Zeitwörtern sollen Hauptwörter gebildet werden: sehen, schlafen, wachen, wärmen, fürchten, schmecken, achten, hören, begehren, fühlen, hindern, gehorchen, backen, schreiben, reiten, helfen, geben, drücken, sprechen. — 7) Welche von folgenden Hauptwörtern sind Stammwörter, welche abgeleitete und welche zusammengesetzte Hauptwörter: Kugel, Fischer, Raubvogel, Erdbeschreibung, Schwäche, Blümchen, Ort, Berg, Luftkreis, Jäger, Güte, Steinbock, Europäer, Giftpflanze, That, Nässe, Stärke, Jahr, Land, Leibfarbe, Geist. 8) Welche Hauptwörter lassen sich mit folgenden Nachsylben bilden? mit: e, er, ner, in, chen, ling, ung, schaft, thun, keit, heit, niß, ei. 9) Wie schreibt man die in folgenden Sätzen fehlenden Wörter?:

Das Hausthier, welches zur Vertilgung der Mäuse gehalten wird, heißt —. Auf den — folgt der Donner. In der

Schule hat jeder Schüler seinen bestimmten —. In — fängt man Fische. Bei großer — schwitzen die Leute. Bei Feuersbrünsten braucht man —. Jedes Ding hat einen — oder Schaden. Jesus starb am — 10) Versuchet folgenden zusammengesetzten Wörtern, auch umgekehrt zusammengesetzt, einen guten Sinn zu geben?: Baumgarten, Gartenlust, Taschenuhr, Schlachtfeld, Berggras, Weinglas, Zeitblüthen, Ziegeldach, Feldfrucht, Kleesamen ꝛc. —

Das Fürwort.

Dasselbe Hauptwort stets zu hören,
Das will mir gar nicht in den Sinn.
Je nun, du kannst es oft entbehren
Stellst du dafür ein Fürwort hin.

38. Die Fürwörter sind Stellvertreter der Hauptwörter und haben auch ihren Namen daher; sie dienen zur Kürze, Deutlichkeit und zum Wohlklang der Sprache.

39. Es gibt im Teutschen sechs Arten von Fürwörtern, als: a) persönliche Fürwörter, ich, du, er, sie, es, wir, ihr, (Sie); auch das unbestimmte Jemand, Niemand, man; b) zueignende Fürwörter, mein, dein, sein, unser, euer; der, die, das Meinige, Deinige ꝛc. c) hinweisende Fürwörter, dieser, diese, dieses; jener, jene, jenes; der, die, das; d) bestimmende Fürwörter, derjenige, derselbe, solcher, der, eben der,

---

38. Was sind Fürwörter, woher haben sie den Namen und wozu dienen sie?

39. Wie viele Arten von Fürwörtern gibt es im Teutschen, und wie heißen sie?

eben dieser; e) beziehende Fürwörter, welcher, welche, welches; der, die, das; wer, was ꝛc. f) fragende Fürwörter, wer? welcher? was?

40. Die persönlichen Fürwörter drücken den reinen Begriff der Person oder eines persönlich gedachten Gegenstandes aus. Man unterscheidet in der Rede sowohl in der Einheit als Mehrheit dreierlei Personen. Die Declination dieser Wörter ist folgende:

a) Erste Person.

Einheit.	Mehrheit.
1te Endung ich,	1te Endung wir,
2te Endung meiner (mein),	2te Endung unser,
3te Endung mir,	3te Endung uns,
4te Endung mich.	4te Endung uns.

b) Zweite Person.

Einheit.	Mehrheit.
1te Endung du,	1te Endung ihr,
2te Endung deiner, (Dein),	2te Endung euer,
3te Endung dir,	3te Endung euch,
4te Endung dich.	4te Endung euch.

c) Dritte Person.

Einheit.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1te Endung	er,	sie,	es,
2te Endung	seiner (sein),	ihrer (ihr),	seiner (sein),
3te Endung	ihm,	ihr,	ihm,
4te Endung	ihn,	sie,	es.

---

40. Was sind persönliche Fürwörter, und wie werden sie gebeugt?

Mehrheit
für alle Geschlechter.

1te Endung sie (Sie),
2te Endung ihrer (Ihrer),
3te Endung ihnen (Ihnen), } sich.
4te Endung sie (Sie),

Mich, Dich, ihn, es, sie,
Brauch' als Dativ nie;
Mir, Dir, ihm, ihr, ihnen,
Müssen dazu dienen.

Anmerkung. 1. Jemand wird gebeugt wie Niemand — ohne Mehrheit sind männl. u. weibl. Geschl.), als: Jemand, Jemandes, Jemandem, Jemanden. — Etwas, man, sich sind unabänderlich. Etwas wird jedoch in der ersten und vierten Endung, man nur in der ersten, sich als dritte und vierte Endung gebraucht.

Anmerkung. 2. Die persönlichen Fürwörter müssen nach den beziehenden Fürwörtern der, die, das, wiederholt werden, als: ich, der ich es so gut mit Dir meine u. s. w. — Werden Personen durch Verkleinerungs-Wörtchen, Julchen, Söhnlein, Mädchen ꝛc. bezeichnet, so hält man das natürliche Geschlecht bei; z. B. Wie befindet sich Ihr Söhnchen? ist er (nicht es) noch krank? —

41. Oft leidet das persönliche Fürwort noch eine andere Bestimmung, nämlich, daß sich ein Prädikat auf das dadurch zu beziehende Subjekt zurück beziehen soll; ein solches Fürwort heißt dann ein zurückführendes.

42. Das zurückführende Fürwort ist aus den beiden

---

41. Welche Fürwörter nennt man zurückführende?

42. Aus welchen Fürwörtern ist dieses zurückführende Fürwort entlehnt? Und da es sich nur auf das Subjekt beziehen soll, folglich das Subjekt selbst nicht seyn kann, welche Endung leidet es daher nicht?

ersten Personen ich und du entlehnt. Es leidet nie eine erste Endung.

43. Es lautet in der 3ten und 4ten Endung der dritten Person, ohne Unterschied des Geschlechts und der Zahl, sich.

44. Das zurückführende Fürwort wird auf folgende Art gebeugt:

	I. Person.	II. Person.
Einheit.		
1te Endung	—	—
2te Endung	meiner,	deiner,
3te Endung	mir,	dir,
4te Endung	mich,	dich.
Mehrheit.		
1te Endung	—	—
2te Endung	unser,	euer,
3te Endung	uns,	euch,
4te Endung	uns,	euch.

III. Person.

Einheit.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1te Endung	—	—	—
2te Endung	seiner,	ihrer,	seiner.
3te Endung	sich,	sich,	sich.
4te Endung	sich,	sich,	sich.

---

43. Wie lautet das zurückführende Fürwort, ohne Unterschied des Geschlechtes und der Zahl, in der 3ten u. 4ten Endung?
44. Wie wird das zurückführende Fürwort gebeugt?

Mehrheit.

1te Endung —	durch alle drei Geschlechter.
2te Endung ihrer,	
3te Endung sich,	
4te Endung sich.	

45. Die zueignenden Fürwörter sind aus den vorigen gebildet, und zeigen den Besitz und das Eigenthum einer Person an. Sie heißen: mein, meine, mein; unser, unsre, unser; dein, deine, dein; euer, eure, euer; sein, seine, sein; ihr, ihre, ihr.

46. Stehen die zueignenden Fürwörter hinter einem Hauptworte in Verbindung mit Zeitwörtern, so werden sie, gleich den Beschaffenheitswörtern, nicht gebeugt, als: das Buch ist mein, dein ꝛc. (aber nicht: das Buch ist meiner). — Stehen sie aber ohne Hauptwort, doch in Beziehung auf dasselbe, so erhalten sie im männlichen Geschlechte die Endung er und im sächlichen es, als: meiner, meine, meines; unserer, unsere, unseres ꝛc.

Anmerkung. Wenn zwei Hauptwörter gebraucht werden, von welchen eines in der 2ten Endung steht, so muß nicht, zur mehreren Erklärung, noch ein zueignendes Fürwort hinzu gesetzt werden; also nicht: meiner Mutter ihr Halstuch; sondern: meiner Mutter Halstuch, oder: das Halstuch meiner Mutter. — Fehlerhaft ist es, das Fürwort wegzulassen, wo es stehen soll, z. B. mein Vater und (meine) Mutter, mein Bruder und (meine) Schwester; das Buch habe (ich) erhalten. — Bei der Gleichheit des Geschlechtswortes mehrerer auf einander folgender

---

45. Was sind zueignende Fürwörter?

46. Wie gebraucht man die zueignenden Fürwörter hinter einem Hauptworte, und wie ohne dasselbe?

Hauptwörter braucht das vorstehende Fürwort nicht wiederholt zu werden; als: mein Vater, Bruder und Vetter, statt: (mein Vater, mein Bruder, und mein Vetter ꝛc.) — Sind die Hauptwörter verschiedenen Geschlechtes, so müssen die Fürwörter gehörig wiederholt werden, z. B. mein Vater und meine Mutter; dieser Mann, diese Frau; sein Leben, seine Ehre.

47. Hinweisende (anzeigende) Fürwörter weisen auf die Person oder Sache hin, von welcher die Rede ist; z. B. der, die, das; dieser, diese, dieses; jener, jene, jenes.

48. Die Fürwörter dieser, diese, dieses bezeichnen das Nähere; jener, jene, jenes aber das Entferntere.

49. Das hinweisende Fürwort der, die, das wird, wenn es mit einem Hauptworte verbunden ist, ganz wie der Artikel gebeugt; steht es aber für sich allein, so erhält es folgende Beugung:

Einheit.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1te Endung	der,	die,	das,
2te Endung	dessen (deß),	deren (der),	dessen (deß),
3te Endung	dem,	der,	dem,
4te Endung	den,	die,	das.

Mehrheit
in allen Geschlechtern.

1te Endung die,
2te Endung derer (der),
3te Endung denen (den),
4te Endung die.

---

47. Was sind hinweisende Fürwörter, und wie heißen sie?
48. Welcher Unterschied ist zwischen dieser und jener?
49. Wie wird der, die, das als hinweisendes Fürwort gebeugt?

Anmerkung. Außerdem unterscheidet sich das hinweisende Fürwort von dem Artikel der, die, das schon durch den Nachdruck in der Aussprache.

50. Wenn auf derer und denen nicht welche oder die folgen kann, so ist es fehlerhaft gebraucht und muß mit der und den vertauscht werden; z. B. Das Schicksal derer ist hart, welche sich u. s. w. — Das Schicksal der Armen ist hart, weil sie u. s. w.

51. Diejenigen Fürwörter, welche die Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand hinlenken, von welchem etwas gesagt werden soll, heißen bestimmende Fürwörter, als: derjenige, diejenige, dasjenige; derselbe, dieselbe, dasselbe (abgekürzt: der, die, das); solcher, solche, solches; wer, was. —

52. Beziehende Fürwörter sind solche, die sich auf eine vorhergehende Person oder Sache beziehen; z. B. welcher, welche, welches; der, die, das; wer, was.

53. Das beziehende Fürwort welcher, welche, welches kann in der 2ten Endung nicht ohne Hauptwort stehen, daher setzt man der, die, das, wobei zu bemerken ist, daß die 2te Endung der Mehrheit in allen Geschlechtern nicht derer, sondern deren heißt; z. B. der Mann, dessen (nicht welches) Umstände ich kenne; die Männer, deren (nicht

---

50. Wie unterscheiden sich die Wörter derer und denen von der und den?

51. Was sind bestimmende Fürwörter, und welche Wörter gehören zu dieser Gattung?

52. Was sind beziehende Fürwörter, und wie heißen sie?

53. Von welchem beziehenden Fürworte ist die 2te Endung der Einheit nicht gebräuchlich?

derer) Umstände ich kenne. Die Schwalbe, deren (nicht welcher, auch nicht derer) Nester als Leckerbissen gegessen werden, wohnen in Indien.

Anmerkung. Was und so sind unabänderlich, nur als erste und vierte Endung gebräuchlich. — Statt welche das Wörtchen so zu setzen, z. B. Sachen, so zu verkaufen sind u. s. w. ist fehlerhaft.

54. Fragende Fürwörter sind solche, mit welchen wir fragen, z. B. Wer? was? welcher? welches? Was für?

55. Wer? ist männlich und weiblich; was? ist sächlich; beide fragen nur im Allgemeinen; hingegen welcher? welche? welches? weit bestimmter. Z. B. Wer hat das gesagt? Ein Schüler. — Welcher?

Anmerkung. Man verwechsele nicht da und wo. Darin steht statt: in diesem; darein statt: in dieses; worin statt: in welchem; worein statt: in welches.

---

54. Was sind fragende Fürwörter, und wie heißen sie?
55. Welcher Unterschied ist zwischen welcher und wer? —

Uebungen über das Vorhergehende.

1. Sind folgende Verbindungen richtig, oder nicht, und warum? Mein Rock, Hose und Hut; mein Haus, Garten und Hund; dein Vater und Mutter; deine Brüder und Schwester; unser Vetter und Eltern; dieser Mann und Frau; meiner Base ihr Buch; meinem Onkel sein Pferd. — 2) Welche von folgenden persönlichen Fürwörtern stehen in der ersten, welche in der zweiten, dritten und vierten Endung? Hast du ihm geantwortet? Vergiß meiner nicht. Sie lieben sich sehr. Ich bitte, ihm zu verzeihen. Er bedarf unsrer nicht. Du hast es uns versprochen. Seiner soll gedacht werden. Ich muß euch loben. Soll ich es Ihnen sagen? Das wird ihr schwer werden. Sie fragen mich? Wir haben sie auch gesehen. Ihr achtet nicht das Verbot eurer Eltern. Uns verachtet er. Ihrer ist gedacht worden. 3) Suche in folgenden Sätzen die Fürwörter auf — und gib an, welche persönliche, zueignende, hinweisende, bestimmende, beziehende und fragende sind: Er sucht sein Messer; du hast es gehabt. Dieser hat es gethan. Ich kenne den Mann. Wenn wir kommen, sollt ihr sie sehen. Wird er kommen? Du hast ihr Körbchen. Wer spricht? Derjenige, welcher es gefunden hat. Es ist derselbe Knabe, welcher gestern hier war. Mein Buch ist nicht da. Ist das euer Haus? Welches ist es? Der ist es; dieser hat es gesagt. Dein Vater ruft. Was sagte jener? Da ist unser Garten. 4) In folgenden Sätzen setze statt der hier unterstrichenen Hauptwörter eines der Wörtchen: ich, du, er (sie, es), wir, ihr, sie: Karl wird geliebt; denn Karl ist ein guter Knabe. — Sophie hat man überall gern, weil Sophie artig ist. — Das Messer ist stumpf; das Messer muß wieder geschliffen werden. — Der kleine Fritz ist ein guter Knabe, Fritz denkt gleich, wenn Fritz erwacht, an Gott. Fritz dankt dem guten Gott, daß

Fritz wieder so gesund und munter ist. Fritz nimmt sich vor: Fritz will heute recht brav seyn. — Dort weinen Knaben; die Knaben sind bestraft worden. 5) Wie heißt das zurückführende Fürwort, welches in folgenden Sätzen vorkommt: du eignest dir das mit Unrecht zu; ich schäme mich; er betrübt sich sehr; er grämt sich zu Tode.

Das Beiwort.

Sieh' die Gestalt der Dinge an!
Denn immer, wo man fragen kann:
Wie ist das Ding? wie sieht es aus?
Kommt eine Eigenschaft heraus.

56. Beiwörter oder Adjectiva dienen dazu, irgend ein Merkmal des Hauptwortes zu bestimmen.

57. Die Beiwörter sind zweierlei: a) solche, die beim Hauptworte stehen, und eine Eigenschaft desselben ausdrücken (Eigenschaftswörter), als: der gute Mann, die schöne Frau, das boshafte Kind; b) und solche, die eine Beschaffenheit oder einen Umstand bei demselben anzeigen (Beschaffenheitswörter), als: der Mann ist gut, die Frau ist schön, das Kind ist boshaft.

58. Die Beiwörter sind entweder: a) Stammwörter, und als solche theils einfach, wie: jung, alt, groß, locker ꝛc., theils aus andern Wörtern zusammengesetzt, als: denkwürdig, blutarm, kraftvoll ꝛc.

---

56. Was sind Beiwörter oder Adjectiva?

57. Wie vielerlei sind die Beiwörter?

58. Was ist in Hinsicht der Bildung der Beiwörter zu merken?

b) oder abgeleitete Wörter, die mit den Vor-Sylben be und ge, weit öfter aber mit Nach-Sylben, versehen sind.

59. Die vorzüglichsten Ableitungs-Sylben für die Beiwörter sind: en, ern, ig, icht, lich, isch, haft, sam, bar.

60. Die Beiwörter, wenn sie als Eigenschaftswörter stehen, und mit dem Hauptworte unmittelbar verbunden sind, werden mit und ohne Artikel gebeugt. Sind die Beiwörter bloße Beschaffenheitswörter, die durch ein Zeitwort mittelbar mit dem Hauptworte verbunden sind, dann werden sie nicht gebeugt, sondern gesteigert (comparatirt). Doch können auch gesteigerte Beiwörter wieder abgeändert werden.

61. Die Eigenschaftswörter stimmen mit dem Hauptworte in der Zahl, in der Endung und im Geschlechte überein.

Anmerkung. Wenn ein Adjectiv sich auf männliche und weibliche Personen bezieht, so steht im Fortgange der Rede das männliche Geschlecht; z. B. Meine Herren und Damen, daß nur Keiner die Zeit verschläft! ꝛc. — Zwischen Adjectiven, die entgegengesetzte Bedeutung haben, darf und nicht fehlen; z. B. nicht: sinnliche, geistige Freuden, sondern: sinnliche und geistige Freuden.

---

59. Welche sind die vorzüglichsten Ableitungs-Sylben für die Beiwörter?

60. Auf wie vielerlei Art werden die Beiwörter gebeugt oder declinirt?

61. Wie viele Endungen haben die Eigenschaftswörter?

62. Die Eigenschaftswörter werden mit dem Hauptworte auf folgende Art gebeugt oder declinirt:

Einheit.	Mehrheit.
Männlich.	
1te Endung der gute Wein,	die guten Weine,
2te Endung des guten Weines,	der guten Weine,
3te Endung dem guten Weine,	den guten Weinen,
4te Endung den guten Wein,	die guten Weine.
Weiblich.	
1te Endung die gute Speise,	die guten Speisen,
2te Endung der guten Speise,	der guten Speisen,
3te Endung der guten Speise,	den guten Speisen,
4te Endung die gute Speise,	die guten Speisen.
Sächlich.	
1te End. das gute Getränk,	die guten Getränke,
2te End. des guten Getränkes,	der guten Getränke,
3te End. dem guten Getränke,	den guten Getränken,
4te End. das gute Getränk,	die guten Getränke.
—	—
Ohne Geschlechtswort.	
1te Endung guter Wein,	gute Weine,
2te Endung gutes (en) Weines,	guter Weine,
3te Endung gutem Weine,	guten Weinen,
4te Endung guten Wein.	gute Weine.
—	—

---

62. Wie wird gebeugt: der gute Wein? die gute Speise? das gute Getränk, u. s. w.?

Anmerkung. Beiwörter, die sich auf m endigen, haben in der 3ten Endung der Einheit anstatt em, en. Also nicht. Vom vornehmen Stande, sondern: Von vornehmen Stande. — Nicht: Mit lahmem Fuße, sondern: mit lahmen Fuße. — Man gebrauche nie ein Umstandswort für ein Beiwort, also nicht: das ganz neue Haus, für: das ganze neue Haus.

63. Die Steigerung (Comparation) der Beiwörter ist eigentlich eine Vergleichung zweier Gegenstände in Hinsicht einer Beschaffenheit oder Eigenschaft derselben. Der Stufen sind drei: a) die gemeine Stufe (Positiv) ist das Wort selbst; b) die höhere Stufe (Comparativ) macht Zusätze von er, ere, und erer, zur ersten Stufe; c) die höchste Stufe (Superlativ) macht Zusätze von (e) ste, und sten zur ersten Stufe.

Beispiel: Edel ist's, Niemand betrüben,
Edler ist's, im Wohlthun stets sich üben;
Doch am edelsten, auch Feinde lieben.

64. Einige Beiwörter und Umstandswörter sind ihrer Natur nach keiner Steigerung fähig, als: einzig, halb, schriftlich, todt, ziemlich.

65. Beiwörter mit unregelmäßiger Steigerung sind: angst, bänger, am bängsten; gut, besser, am beßten; hoch, höher, höchste; nahe, näher, nächste.

Anmerkung. Der Ausdruck: mehr, weniger, minder, erhebt das Beiwort auf die zweite Stufe. — Die Ausdrücke: am meisten, am wenigsten,

---

63. Was heißt Steigerung der Beiwörter, und wie wird sie bewirkt?

64. Welche Beiwörter können nicht gesteigert werden?

65. Welche Beiwörter haben eine unregelmäßige Steigerung?

sehr, ungemein, überaus, zu, allzu versetzen das Beiwort in die 3te Stufe. — Bei der Endung auf el, er, en wird gewöhnlich das e dieser Endung im Comparativ weggelassen; z. B. bitt'rer, der, die, das bitt'rere ꝛc.

66. Viele Beiwörter können als regierende Redetheile betrachtet werden, indem sie das von ihnen abhängende Hauptwort in eine bestimmte Endung setzen, und zwar, wenn sie die Frage wessen? veranlassen, in die 2te Endung; wenn sie die Frage wem? veranlassen, die 3te, und wenn sie die Frage wie viel? veranlassen, die 4te Endung. Dergleichen sind: bedürftig, befugt, benöthigt, bewußt, satt; ähnlich, bequem, gemein, deutlich, verdächtig, zweifelhaft; breit, lang, groß, werth ꝛc. —

67. Die Beiwörter können nicht nur in allen drei Geschlechtern, sondern auch in allen drei Steigerungsstufen zu Hauptwörtern erhoben, und als solche gebeugt werden.

Uebungen über das Vorhergehende.

1. Welche von den folgenden Beiwörtern drücken eine Eigenschaft a) des Leibes, b) der Seele, c) einer Tugend, und d) eines Lasters aus? mitleidig, blind, witzig, unsterblich, hinkend, neidisch, vernünftig, mäßig, rachsüchtig, scharfsinnig, sparsam, lügenhaft. 2) Von folgenden Beiwörtern soll der

---

66. Kann das Beiwort auch als ein regierender Redetheil betrachtet werden?
67. Können Beiwörter auch zu Hauptwörtern erhoben werden?

höhere und höchste Grad angegeben werden: fleißig, viel, groß, alt, neu, gern, hoch, sittsam, traurig, arm, naß, grob, weiß, kalt, gut. 3) Welche Beiwörter lassen sich von folgenden Hauptwörtern bilden: Liebe, Mensch, Arbeit, Schaden, Lob, Sorge, Zeit, Macht, Kind, Furcht, Theil, Wirkung, Dienst, Nutzen, Eile, Herr, Natur, Geist, Noth, Sinn, Sünde, Glück, Gift, Ehre, Zahl, Länge, Hülfe, Klage, Wasser, Tod, Gewohnheit, Wille, Lust, Herz, Kraft, Streit, Jahr, Betrug, Blume, Kälte, Heil, Gott, Bayern, Paßau. 4) Von folgenden Zeitwörtern sollen Beiwörter gebildet werden: erlauben, betrügen, lachen, essen, fehlen, sorgen, helfen, schänden, achten, ehren, strafen, binden, bewegen, denken, schreiben, genießen, würzen, loben, folgen. — 5) Von folgenden Hauptwörtern sollen durch Hinzufügung der Nachsylbe bar, haft, los, ig, lich, icht, isch, sam, Beiwörter gebildet werden: Jahr, Kost, Holz, Dieb, Schmerz, Fieber, Berg, Mangel, Stand, Kind, Salz, Jugend, Mann, Schreck, Glaube, Bruder, Sturm, Ton. 6) Es sollen Beiwörter aufgesucht werden, die mit folgenden Wörtern zusammengesetzt sind: reich, selig, sichtig, süchtig, mächtig, los, roth, weiß, müthig, fällig, hoch, voll. 7) Den folgenden Hauptwörtern sollen passende Eigenschaftswörter nebst dem Geschlechtsworte vorgesetzt werden: Schnee, Nadel, Essig, Zucker, Stein, Kreide, Faden, Gras, Kugel, Eis, Wasser, Salz, Honig, Tinte, Wachs, Glas, Kalk, Sense, Baum, Holz, Messer, Berg, Apfel. 8) Wie werden folgende Eigenschaftswörter mit den Hauptwörtern gebeugt: Der große Apfel, die große Birne, das große Messer. Der fruchtbare Baum, das lange Seil, ein braves Kind, ein harter Stein, eine weiche Feder, ein langes Brett; weißer Wein, gute Zeit, grünes Kraut, hoher Stand, treuer Freund; ein der Rechenkunst befließener Jüngling. 9) Welche von folgenden Haupt- und Eigenschaftswörtern stehen in der 2ten, 3ten und 4ten Endung? Des fliegenden Vogels, einem tapfern Krieger, den grünen-

den Baum, angenehmen Duftes, eines treuen Freundes, hohem Feste, den theuern Kirschen u. s. w. 10) Aus folgenden Sätzen sollen die Beschaffenheitswörter herausgesucht werden: Die Gasse ist schmal; die Weste ist eng; der Winter ist kalt; die Riesen sind groß; die Steine sind hart; die Wand ist gerad; die Bettler sind arm; der Beutel ist voll; das Köpfchen ist leer. Die Lilie ist schöner, als die Tulipane; aber am schönsten ist die Rose. Der Hirsch ist schneller, als der Hase; aber am schnellsten ist das Rennthier. Paris ist volkreicher als Wien; aber am volkreichsten in Europa ist London.

Das Zahlwort.

Willst du der Dinge Zahl benennen,
So musst du auch das Zahlwort kennen.
Viel kommt auf eine Zahl oft an,
Dem Bauer wie dem Edelmann.

68. Zahlwörter sind diejenigen Wörter, welche das Mehr oder Minder der Dinge bezeichnen.

69. Zahlwörter können den Umfang oder die Menge der Dinge auf eine bestimmende und auf eine nicht bestimmende Art angeben, daher sie in bestimmende und nicht bestimmende eingetheilt werden. Zu den erstern rechnet man

a) die Haupt- oder Grundzahlen: eins, zwei, vierzig, tauseud ꝛc., so wie auch die Ordnungs-Zahlen: der erste, zweite, dritte ꝛc.; zu den andern rechnet man b) die unbestimmten oder

---

68. Was sind Zahlwörter?
69. Wie theilt man sie ein?

allgemeinen Zahlen: viel, alle, wenig, keiner, mancher, einiger, etliche, sämmtliche u. s. w.

70. Die Zahlwörter, welche Hauptwörter sind, werden auch wie Hauptwörter gebeugt, als: Eine Million, die Millionen; ein Drittel, das Drittel u. s. w. — Die, welche wie Beiwörter ausgebildet werden, werden auch wie solche gebeugt, als: der, die, das erste, zweite ꝛc. Einer, Eine, Eines; Keiner, keine, keines. Zahlwörter endlich, welche nicht ausgebildet werden und keine Hauptwörter sind, werden auch nicht gebeugt, als: mancherlei Wein, hundert Nüsse.

Anmerkung. Zwei, drei haben, ohne Artikel, in der 2ten Endung zweier, dreier; in der 3ten Endung zweien, dreien. Statt zwei kann man auch beide sagen, wenn von zwei verbundenen Gegenständen die Rede ist. z. B. beide Augen, beide Füße, meine beiden Brüder. — Werden Zahlwörter mit solchen Hauptwörtern verbunden, die eine Zahl, ein Maaß oder ein Gewicht bezeichnen, so stehen die Hauptwörter nicht in der Mehrheit, sondern in der Einheit; z. B. zwölf Mann, zehn Stück, sechs Paar Tauben, drei Buch Papier, vier Glas Wein, acht Pund, fünf Loth; also nicht: Männer, Bücher, Lothe u. s. w. Eben so sagt man: etliche Buch Papier, mehrere Pund ꝛc.

---

70. Welche Zahlwörter überhaupt werden gebeugt? welche nicht?

Uebungen über das Vorhergehende.

1) Man beuge Folgendes: beide Eltern; die beiden Eltern; zwei Kinder, die zwei Kinder; drei Gärten; Ein Dutzend Tassen. Jeder Vogel; alle Vögel; keine Blume; viele Menschen; die vielen Menschen; die sämmtlichen Schüler. 2) Folgende Wörter sollen in die Mehrheit gesetzt werden: Krebs, Muskaten-Nußbaum, Stamm, Gras, Walze, Pflug, Acker, Kraut. 3) Folgende Wörter sollen in die Einheit gesetzt werden: Gänse, Blätter, Bücher, Federn, Schwämme, Lüste, Lungen, Götter. 4) Zu welchen Arten der Zahlwörter gehören folgende: Sieben und zwanzig, fünf und achtzig, der Zwölfte, der Tausendste, Mancher, neunzig, Alle, oftmal. 5) Welche Zahlwörter sind in folgenden Sätzen: Beide, der Gute und der Böse, werden einst von Gott gerichtet. Beiden wird er geben, was sie verdienen. Aller Anfang ist schwer. Mancher scheint mehr, als er ist. Viele suchen, ohne zu finden. Wenige finden, ohne zu suchen. Einige wollen mehr, als sie können. Etliche können mehr, als sie wollen.

Es ist nicht Jedes an Jedem recht.
Laß Jedem das Seine
Und thue das Deine.
Es war noch Keiner in Allem schlecht.

Das Zeitwort.

Was Jemand thun und leiden kann,
Das deutet dir das Zeitwort an,
Es sagt genau dir jede Zeit,
Die Gegenwart — Vergangenheit.

71. Ein Zeitwort oder Verbum ist dasjenige Wort, welches von dem Haupt- oder dessen Fürworte

---

71. Welcher Redetheil heißt Verbum, Rede- oder Zeitwort, und warum?

ein Thun, Leiden, oder einen gewissen Zustand anzeigt; und weil diese Wörter zugleich die Zeit dieses Thuns, Leidens oder Zustandes bestimmen, so heißen sie, nicht ohne Grund, Zeitwörter.

Anmerkung. Auch die Zeitwörter sind entweder a) Stammwörter, wie: gehen ꝛc., oder b) abgeleitete, wie: hämmern ꝛc., oder c) zusammengesetzte, wie: hochachten ꝛc. — Setzt man den Zeitwörtern Ableitungs-Vorsylben, als: be-, ge-, emp-, ver-, zer- ꝛc. vor, z. B. dem Worte fallen, rathen, richten ꝛc.; so geben sie allemal einen andern Sinn.

72. Sämmtliche Zeitwörter werden in fünf Klassen getheilt, und zwar: 1) in zielende oder wandelbare, die der Gattung nach entweder thätig, (activ), oder leidend (passiv) sind; 2) in ziellose oder unwandelbare; 3) in zurückzielende oder zurückführende; 4) in unpersönliche und 5) in Hülfszeitwörter. —

Anmerkung. Alle zu den verschiedenen Gattungen gehörigen Zeitwörter können entweder als persönliche oder als unpersönliche Zeitwörter gebraucht werden.

73. Die zielenden Zeitwörter bezeichnen eine Handlung, die vom Subjekte ausgehet, und auf einen äußern Gegenstand oder auf ein Ziel hinwirken, als: Hans hauet Holz. Hier ist Hans thätig, folglich auch das Zeitwort hauen; sagt man aber: das Holz wird gehauen, so verhält sich das Subjekt Holz leidend. — Die zielenden Zeitwörter

---

72. In wie viel Klassen werden sämmtliche Zeitwörter getheilt?

73. Was sind die zielenden Zeitwörter, und woran sind sie zu erkennen?

sind also daran zu erkennen, daß man sie in die leidende Gattung oder Form verwandeln kann; z. B. ich lobe, ich ehre; ich werde gelobt, geehrt.

74. Das ziellose Zeitwort legt dem Subjekte etwas bei, das an demselben allein gedacht werden kann, und bedarf daher keines äußern Gegenstandes; z. B. der Knabe lächelt. Das ziellose Zeitwort hat keine leidende Gattung.

75. Die zurückführenden Zeitwörter sind jene, welche die Handlung auf das Subjekt zurückführen, so daß eine und eben dieselbe Person oder Sache Subjekt und Objekt zugleich ist; z. B. ich schäme mich, er freut sich, Karl grämt sich.

76. Persönlich ist ein Zeitwort, wenn dabei das Subjekt genau als Person bestimmt ist; z. B. ich arbeite, du arbeitest, er, sie, es arbeitet; wir, ihr, sie arbeiten.

77. Unpersönlich (drittpersönlich) heißt ein Zeitwort, wenn es nur in der 3ten Person sächlichen Geschlechtes in der Einheit gebraucht, und der Gegenstand mit es ganz unbestimmt ausgedrückt wird, als: es regnet, es hagelt, es blitzt, es heißet u. s. w. Die unpersönlichen Zeitwörter haben übrigens alle Zeiten und Sprecharten, nur keine leidende Form.

---

74. Was ist ein zielloses Zeitwort?
75. Was sind zurückführende Zeitwörter?
76. Wann ist ein Zeitwort persönlich?
77. Wann heißt ein Zeitwort unpersönlich?

78. Hülfs-Zeitwörter nennt man solche, welche bei der Veränderung der übrigen Zeitwörter zu Hülfe genommen werden, und auch wohl selbst oft einander aushelfen müssen. Solcher Zeitwörter haben wir drei, nämlich: haben, seyn und werden.

79. Die Veränderung, welche ein Zeitwort erleidet, um gewisse Verhältnisse gehörig zu bezeichnen, heißt abwandeln, abändern oder conjugiren.

80. Bei der Abwandlung oder Conjugation der Zeitwörter ist im Allgemeinen fünferlei bemerkenswerth: 1) die Form, d. i. thätige oder leidende Bedeutung. 2) die Art (Modus), wie; 3) die Zeit (Tempus), wann; 4) die Person (Persona), von welcher, und 5) die Zahl (Numerus), in welcher das Prädikat dem Subjekte beigelegt wird.

81. Die Art (Modus), wie etwas von einem Gegenstande gesagt wird, ist dreifach: a) die anzeigende oder bestimmte Art (Indicativus), welche anzeigt, daß Etwas gewiß ist, war, oder seyn wird; b) die verbindende oder ungewisse Art (Conjunctivus), läßt es ungewiß, ob Etwas geschehe oder nicht; es hat allemal ein ausdrückliches oder verstecktes Bindewort bei sich; c) die befehlende Sprechart (Imperativus), nach wel-

---

78. Was nennt man ein Hülfszeitwort, und wie viele haben wir?

79. Was heißt ein Zeitwort abwandeln oder conjugiren?

80. Wie vielerlei ist bei der Conjugation oder Abwandlung der Zeitwörter zu bemerken?

81. Wie vielfach ist die Art, wie das Prädikat dem Subjekte beigelegt wird?

cher man befehlend, bittend oder ermahnend zu einem Andern spricht.

Anmerkung. Die allgemeine oder unbestimmte Sprechart (Infinitiv) ist kein Modus, eben so wenig das Mittelwort (Particip).

82. Die allgemeine oder unbestimmte Sprechart (Infinitiv) stellt das Zeitwort ohne alle Veränderung dar, z. B. loben, lieben, weinen; sie ist gleichsam der Stamm des Zeitwortes.

Anmerkung. Wenn zwei Zeitwörter (außer seyn und haben) unmittelbar zusammenkommen: so steht das zweite immer im Infinitiv.

83. Das Mittelwort (Particip) bildet aus dem Zeitworte ein Eigenschafts- oder Hauptwort, und dieses Mittelwort entsteht durch Anhängung des Buchstabens d an der unbestimmten Sprechart, z. B. liebend, lobend. Aus diesem Mittelwort kann ich nun bilden: a) Ein Eigenschaftswort, wenn ich sage: der arbeitende Mensch, oder b) ein Hauptwort, z. B. Arbeitende. Es gibt ein Mittelwort der Gegenwart mit thätiger Bedeutung, wie: lobend, und ein Mittelwort v. Z. mit leidender Bedeutung, wie: gelobet oder gelobt. —

Anmerkung. Das thätige Mittelwort erhält durch das Wörtchen zu eine leidende Bedeutung, z. B. das zu lobende Kind. Da das Mittelwort, welches in der leidenden Form gebraucht wird, schon in der thätigen Form gebildet ist, so fehlt in der leidenden Form die Ueberschrift Mittelwörter. —

---

82. Was ist die allgemeine oder unbestimmte Sprechart, oder der Infinitiv?

83. Wie entsteht das Mittelwort oder Particip, und wie viele Arten derselben gibt es?

84. Die Zeitwörter haben außer der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft noch 3 Nebenzeiten mit Beziehung auf jene Hauptzeiten, also überhaupt folgende sechs Zeiten: 1) die Gegenwart (Präsens); 2) die beziehende Gegenwart (Imperfectum); 3) die Vergangenheit (Perfectum); 4) die beziehende Vergangenheit (Plusquamperfectum; 5) die Zukunft (Futurum); und 6) die beziehende Zukunft (Futurum exactum).

85. Die Abwandelung oder Conjugation eines Zeitwortes ist regelmäßig, wenn sie durch alle Zeiten den Vokal des Stammwortes unverändert behält, und die beziehende Gegenwart sich auf die Sylbe te, das Mittelwort der Vergangenheit auf die Sylbe et oder t endigt; z. B. loben — ich lobe — ich lobte — gelobt. Die Abwandelung ist aber unregelmäßig, wenn sie den Vokal des Stammwortes nicht beibehält, in der beziehenden Gegenwart besonders abweicht, und das Mittelwort der Vergangenheit sich auf en endigt. Z. B. singen — ich singe — ich sang — gesungen.

Anmerkung. Da die Ausnahmen von diesem letzten Kennzeichen nicht sehr häufig sind, so kann man bei Anfängern dieß Kennzeichen der Unregelmäßigkeit beibehalten.

86. Das Hülfs-Zeitwort seyn wird auf folgende Art conjugirt oder abgewandelt:

---

84. Wie viele Zeiten haben die Zeitwörter, und wie heißen sie?

85. Wann ist die Abwandlung eines Zeitwortes regelmäßig, wann unregelmäßig?

86. Wie wird das Hülfs-Zeitwort seyn conjugirt?

A. Gegenwart

(Präsens)

Anzeigende Art.		Verbindende Art.	
E.		E.	
ich bin	ein Stricker;	ich sey	ein Weber;
du bist	ein Bäcker;	du seyest	ein Metzger;
er ist	ein Hutmacher;	er sey	ein Wagner;
M.		M.	
wir sind	Schüler;	wir seyen	Wechsler;
ihr seyd	Kürschner;	ihr seyet	Wächter;
sie sind	Kaufleute;	sie seyen	Winzer.

B. Beziehende Gegenwart

(Imperfectum)

E.		E.	
ich war	ein Maurer;	ich wäre	ein Fischer;
du warst	ein Müller;	du wärest	ein Bote;
er war	ein Maler;	er wäre	ein Färber;
M.		M.	
wir waren	Zinngießer;	wir wären	Wirthe;
ihr waret	Stückgießer;	ihr wäret	Steinhauer;
sie waren	Goldschmiede;	sie wären	Holzhauer.

C. Vergangenheit

(Perfectum)

E.	ich bin	jung	gewesen.	E.	ich sey	krank	gewesen.
	du bist	stark			du seyest	matt	
	er ist	schön			er sey	todt	
M.	wir sind	groß		M.	wir seyen	taub	
	ihr seyd	reich			ihr seyet	stumm	
	sie sind	stolz			sie seyen	blind	

D. Beziehende Vergangenheit

(Plusquamperfectum)

E.	ich war	nah			E.	ich wäre	sonst	
	du warst	näher				du wärest	jetzt	
	er war	am nächsten	gewesen.			er wäre	längst	krank gewesen.
M.	wir waren	fern			M.	wir wären	einst	
	ihr waret	ferner				ihr wäret	stets	
	sie waren	am fernsten				sie wären	nie	

E. Zukunft

(Futurum absolutum)

E.	ich werde	Herr			E.	ich werde	Mann	
	du wirst	Knecht				du werdest	Weib	
	sie wird	Magd	seyn.			er werde	Kind	seyn.
M.	wir werden	Herren			M.	wir werden	Männer	
	ihr werdet	Knechte				ihr werdet	Weiber	
	sie werden	Mägde				sie werden	Kinder.	

F. Beziehende Zukunft

(Futurum exactum)

E.	ich werde	gut			E.	ich werde	weiß	
	du wirst	klug				du werdest	schwarz	
	er wird	recht	gewesen seyn.			er werde	roth	gewesen seyn.
M.	wir werden	fest			M.	wir werden	blau	
	ihr werdet	brav				ihr werdet	grau	
	sie werden	streng				sie werden	braun	

G. Befehlende Sprechart
(Imperativ)

E. Sey gerecht mein Kind; denn Gott verlangt: Du sollst es seyn, und er Dein Bruder, soll es auch seyn.
M. Seyd aber auch billig; denn Ihr sollt es seyn, und sie, Eure Geschwister, sollen es auch seyn.

H. Allgemeine Sprechart
(Infinitiv)

der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.

Gut seyn ist besser, als gut gewesen seyn, oder erst gut seyn werden.

I. Mittelwort
(Particip)

der Gegenwart und Vergangenheit.

Auf der Erde seyend, d. h. anwesend auf der Erde, kann der Mensch nicht im Himmel seyn. Gewesene Freunde werden bisweilen die bittersten Feinde.

---

87. Das Hülfs-Zeitwort haben wird auf folgende Art conjugirt oder abgewandelt:

A. Gegenwart.
(Präsens).

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
E. ich habe	ich habe
du hast	du habest
er hat	er habe

---

87. Wie wird das Hülfs-Zeitwort haben conjugirt?

Anzeigende Art.			Verbindende Art.		
M.	wir	haben	M.	wir	haben
	ihr	habet		ihr	habet
	sie	haben.		sie	haben.

B. Beziehende Gegenwart.

(Imperfectum).

E.	ich	hatte	E.	ich	hätte
	du	hattest		du	hättest
	er	hatte		er	hätte
M.	wir	hatten	M.	wir	hätten
	ihr	hattet		ihr	hätten
	sie	hatten.		sie	hätten.

C. Vergangenheit.

(Perfectum).

E.	ich	habe	gehabt	E.	ich	habe	gehabt
	du	hast	gehabt		du	habest	gehabt
	er	hat	gehabt		er	habe	gehabt
M.	wir	haben	gehabt	M.	wir	haben	gehabt
	ihr	habet	gehabt		ihr	habet	gehabt
	sie	haben	gehabt.		sie	haben	gehabt.

D. Beziehende Vergangenheit.

(Plusquamperfectum).

E.	ich	hatte	gehabt	E.	ich	hätte	gehabt
	du	hattest	gehabt		du	hättest	gehabt
	er	hatte	gehabt		er	hätte	gehabt
M.	wir	hatten	gehabt	M.	wir	hätten	gehabt
	ihr	hattet	gehabt		ihr	hättet	gehabt
	sie	hatten	gehabt.		sie	hätten	gehabt.

E. Zukunft.

(Futurum absolutum).

E. ich werde haben	E. ich werde haben
du wirst haben	du werdest haben
er wird haben	er werde haben
M. wir werden haben	M. wir werden haben
ihr werdet haben	ihr werdet haben
sie werden haben.	sie werden haben.

F. Beziehende Zukunft.

(Futurum exactum).

E.	E.
ich werde gehabt haben	ich werde gehabt haben
du wirst gehabt haben	du werdest gehabt haben
er wird gehabt haben	er werde gehabt haben
M.	M.
wir werden gehabt haben	wir werden gehabt haben
ihr werdet gehabt haben	ihr werdet gehabt haben
sie werden gehabt haben.	sie werden gehabt haben.

G. Befehlende Sprechart.

(Imperativ).

E. habe du, habe er oder sie;
M. habet ihr, haben sie.

H. Allgemeine Sprechart.

(Infinitiv).

a. Gegenwart: haben,
b. Vergangenheit: gehabt haben,
c. Zukunft: haben werden.

I. Mittelwort.
(Particip.)

a. Gegenwart: habend,
b. Vergangenheit: gehabt.

---

88. Das Hülfszeitwort werden wird so abgewandelt oder conjugirt:

A. Gegenwart.
(Präsens.)

Anz. Art.			Verb. Art.		
E.	ich	werde	E.	ich	werde
	du	wirst		du	werdest
	er	wird,		er	werde,
M.	wir	werden	M.	wir	werden
	ihr	werdet		ihr	werdet
	sie	werden.		sie	werden.

B. Beziehende Gegenwart.
(Imperfectum.)

E.	ich	wurde (ward)	E.	ich	würde
	du	wurdest		du	würdest
	er	wurde,		er	würde,
M.	wir	wurden	M.	wir	würden
	ihr	wurdet		ihr	würdet
	sie	wurden.		sie	würden.

---

88. Wie wird das Hülfszeitwort werden conjugirt?

C. Vergangenheit.
(Perfectum.)

Einheit.	Einheit.
Ich bin geworden (worden)	Ich sey geworden (worden)
du bist geworden	du seyest geworden
er ist geworden,	er sey geworden,
Mehrheit.	Mehrheit.
Wir sind geworden	Wir seyen geworden
ihr seyd geworden	ihr seyed geworden
sie sind geworden.	sie seyen geworden.

D. Beziehende Vergangenheit.
(Plusquamperfectum.)

E. ich war geworden (worden)	E. ich wäre geworden (worden)
du warst geworden	du wärest geworden
er war geworden,	er wäre geworden,
M. wir waren geworden	M. wir wären geworden
ihr waret geworden	ihr wäret geworden
sie wären geworden.	sie wären geworden.

E. Zukunft.
(Futurum absolutum.)

E. ich werde werden	E. ich werde werden
du wirst werden	du werdest werden
er wird werden,	er werde werden,
M. wir werden werden	M. wir werden werden
ihr werdet werden	ihr werdet werden
sie werden werden.	sie werden werden.

F. Beziehende Zukunft.
(Futurum absolutum.)

Einheit.	Einheit.
Ich werde geworden seyn	Ich werde geworden seyn
du wirst geworden seyn	du werdest geworden seyn
er wird geworden seyn,	er werde geworden seyn,
Mehrheit.	Mehrheit.
Wir werden geworden seyn	Wir werden geworden seyn
ihr werdet geworden seyn	ihr werdet geworden seyn
sie werden geworden seyn.	sie werden geworden seyn.

G. Befehlende Sprechart.
(Imperativ.)

E. werde du, werde er oder sie;
M. werdet ihr, werden sie.

H. Allgemeine Sprechart.
(Infinitiv.)

a. Gegenwart: werden,
b. Vergangenheit: (ge) worden seyn,
c. Zukunft: werden werden.

I. Mittelwort.
(Particip.)

a. Gegenwart: werdend,
b. Vergangenheit: worden (geworden).

89. Das regelmäßige Zeitwort loben wird in der thätigen Form auf folgende Art conjugirt:

A. Gegenwart.

(Präsens.)

	Anzeigende Art.			Verbindende Art.	
E.	ich	lobe	E.	ich	lobe
	du	lobest		du	lobest
	er	lobet,		er	lobe,
M.	wir	loben	M.	wir	loben
	ihr	lobet		ihr	lobet
	sie	loben.		sie	loben.

B. Beziehende Gegenwart.

(Imperfectum.)

E.	ich	lobte	E.	ich	lobete
	du	lobtest		du	lobetest
	er	lobte,		er	lobete,
M.	wir	lobten	M.	wir	lobeten
	ihr	lobtet		ihr	lobetet
	sie	lobten.		sie	lobeten.

C. Vergangenheit.

(Perfectum.)

E.	ich	habe	gelobt oder gelobet.	E.	ich	habe	gelobt oder gelobet.
	du	hast			du	habest	
	er	hat			er	habe	
M.	wir	haben		M.	wir	haben	
	ihr	habet			ihr	habet	
	sie	haben			sie	haben	

---

89. Wie wird das regelmäßige Zeitwort loben in der thätigen Form conjugirt?

D. Beziehende Vergangenheit.
(Plusquamperfectum.)

E.	ich	hatte	gelobt oder gelobet.	E.	ich	hätte	gelobt oder gelobet.
	du	hattest			du	hättest	
	er	hatte			er	hätte	
M.	wir	hatten		M.	wir	hätten	
	ihr	hattet			ihr	hättet	
	sie	hatten			sie	hätten	

E. Zukunft.
(Futurum absolutum.)

E.	ich	werde	loben.	E.	ich	werde	loben.
	du	wirst			du	werdest	
	er	wird			er	werde	
M.	wir	werden		M.	wir	werden	
	ihr	werdet			ihr	werdet	
	sie	werden			sie	werden	

F. Beziehende Zukunft.
(Futurum exactum.)

E.	ich	werde	gelobt oder gelobet haben.	E.	ich	werde	gelobet oder gelobt haben.
	du	wirst			du	werdest	
	er	wird			er	werde	
M.	wir	werden		M.	wir	werden	
	ihr	werdet			ihr	werdet	
	sie	werden			sie	werden	

G. Befehlende Sprechart.
(Imperativ.)

E. lobe du, lobe er oder sie,
M. lobet ihr, loben sie.

H. Allgemeine Sprechart.

(Infinitiv.)

a. Gegenwart: loben,
b. Vergangenheit: gelobet (gelobt) haben,
c. Zukunft: loben werden.

I. Mittelwort.

(Particip.)

a. Gegenwart: lobend,
b. Vergangenheit: gelobet (gelobt).

90. Das regelmäßige Zeitwort loben wird in der leidenden Form so abgewandelt:

A. Gegenwart.

(Präsens.)

Anz. Art.				Verb. Art.		
E.	ich	werde	gelobt oder gelobet.	E. ich	werde	gelobet oder gelobt.
	du	wirst		du	werdest	
	er	wird		er	werde	
M.	wir	werden		M. wir	werden	
	ihr	werdet		ihr	werdet	
	sie	werden		sie	werden	

---

90. Wie wird das regelmäßige Zeitwort loben in der leidenden Form conjugirt?

B. Beziehende Gegenwart.

(Imperfectum.)

E.	ich	wurde	(ward) gelobt oder gelobet.	E.	ich	würde	gelobet oder gelobt.
	du	wurdest			du	würdest	
	er	wurde			er	würde	
M.	wir	wurden		M.	wir	würden	
	ihr	wurdet			ihr	würdet	
	sie	wurden			sie	würden	

C. Vergangenheit.

(Perfectum.)

E.	ich	bin	gelobt worden.	E.	ich	sey	gelobet worden.
	du	bist			du	seyest	
	er	ist			er	sey	
M.	wir	sind		M.	wir	seyen	
	ihr	seyd			ihr	seyed	
	sie	sind			sie	seyen	

D. Beziehende Vergangenheit.

(Plusquamperfectum.)

E.	ich	war	gelobt worden.	E.	ich	wäre	gelobet worden.
	du	warst			du	wärest	
	er	war			er	wäre	
M.	wir	waren		M.	wir	wären	
	ihr	waret			ihr	wäret	
	sie	waren			sie	wären	

E. Zukunft.

(Futurum absolutum.)

E.	ich	werde	gelobt werden.	E.	ich	werde	gelobet werden.
	du	wirst			du	werdest	
	er	wird			er	werde	
M.	wir	werden		M.	wir	werden	
	ihr	werdet			ihr	werdet	
	sie	werden			sie	werden	

F. Beziehende Zukunft.

(Futurum exactum.)

E.	ich	werde	gelobt worden seyn.	E.	ich	werde	gelobet worden seyn.
	du	wirst			du	werdest	
	er	wird			er	werde	
M.	wir	werden		M.	wir	werden	
	ihr	werdet			ihr	werdet	
	sie	werden			sie	werden	

G. Befehlende Sprechart.

(Imperativ.)

E. werde du (er oder sie) gelobet,
M. werdet ihr oder sie gelobet.

H. Allgemeine Sprechart.

(Infinitiv.)

a. Gegenwart: gelobet werden,
b. Vergangenheit: gelobet worden seyn,
c. Zukunft: werden gelobet werden.

I. Mittelwort (Particip) fehlet.

91. Alle thätige Zeitwörter lassen (nach der Frage wer?) die Frage was? zu, und fordern darauf die 4te Endung, z. B. er schlägt — was? einen Hund — Die leidenden Zeitwörter entstehen aus den thätigen. Was bei diesen die 4te Endung ist, das wird bei jenen die erste Endung; und was die erste Endung war, wird durch das Fügewort von ausgedrückt, welches immer die 3te Endung regiert.

92. Einige Zeitwörter fordern neben der 4ten Endung auf die Frage was? in der thätigen Form auch eine 2te Endung auf die Frage wessen? so, daß die 4te Endung eine Person, die 2te Endung aber eine Sache ausdrückt, z. B. anklagen — einen eines Mordes; beschuldigen — einen des Neides.

Anmerkung. Einige Zeitwörter lassen statt der Frage was? auch die Frage wessen? zu, und werden daher bald mit der 4ten, bald mit der 2ten Endung gebraucht, z. B. achten — den Schmerz oder des Schmerzens ꝛc. — Sehr viele Zeitwörter lassen neben der Frage was? auch die Frage wem? zu, worauf die 3te Endung folgen muß, z. B. ich gebe dieses Buch — wem? meinem Bruder. — Die Zeitwörter werden, seyn, bleiben regieren auf die Frage was? die erste Endung; z. B. Sein Vater ist ein Handwerker. Bei einigen Zeitwörtern gebraucht man in der gemeinen Sprache statt des Genitivs lieber den Accusativ, als:

---

91. Was regieren alle thätige und was alle leidende Zeitwörter?

92. Worin steht bei denjenigen Zeitwörtern, welche die Sache in der 2ten Endung fordern, die Person? —

bedürfen, brauchen, denken und gedenken, entbehren, entwöhnen u. s. w., z. B. er bedarf das Geld, statt: des Geldes; er gedenkt oder denkt an mich, besser: meiner; genieße das Gute, besser: des Guten; vergiß die Armen nicht, besser: der Armen nicht u. s. w. Einige Zeitwörter, als: heißen, nennen, schelten, schimpfen regieren einen doppelten Accusativ, denn sie setzen die Person und die Sache in diesen Casus.

93. Bei mehreren auf einander folgenden Zeitwörtern wird das Hülfs-Zeitwort (so auch das persönliche Fürwort) nur einmal gesetzt; z. B. statt: ich habe ihn gebeten, ich habe ihn ermahnt, ich habe ihn bedroht; sagt man: ich habe ihn gebeten, ermahnt, bedroht.

94. Wenn zwei Zeitwörter in einem Satze vorkommen, wovon das eine das andere ergänzt, so steht das ergänzende Zeitwort in der verbindenden Art; z. B. er betheuerte, daß er es nicht gewesen sey (nicht ist); er behauptete, daß die Witterung im vorigen Jahre viel besser gewesen sey (nicht ist).

95. Zur Zusammenziehung der Sätze dient besonders das Mittelwort häufig; z. B. das Vergnügen, welches wir gestern genossen haben —, kürzer: das gestern genossene Vergnügen.

---

93. Wenn wird in einem Satze das Hülfs-Zeitwort nur einmal gesetzt?

94. Wenn wird in einem Satze das ergänzende Zeitwort in die verbindende Art gesetzt?

95. Wozu wird in Redesätzen das Mittelwort häufig gebraucht?

Uebungen über das Vorhergehende.

1) Welche von folgenden Zeitwörtern sind: a) thätige, b) leidende, c) ziellose, d) unpersönliche, e) zurückführende? gehen, strafen, hageln, grüßen, schallen, lieben, belehrt werden, erinnern, hauen, kommen, schneiden, donnern, gehört werden, wundern, blitzen, reden, drohen, geschlagen werden. 2) Welche Zeitwörter lassen sich von folgenden Hauptwörtern bilden: Arbeit, Friede, Furcht, Strafe, Ordnung, Wirth, Alter, Lob, Ruhe, Grund, Schluß. 3) Welche Zeitwörter lassen sich aus folgenden Beschaffenheitswörtern bilden: kühl, alt, starr, frisch, salzig, rein, faul, kurz, zahm, enge, laut, wach, weich, sicher. 4) Von folgenden Zeitwörtern soll die Gegenwart und beziehende Gegenwart angegeben werden: kennen, sehen, brennen, denken, bringen, befehlen, binden, brechen, bitten, dringen, blasen, essen, finden, geben, gelten, gelingen, genesen, lesen, liegen, messen, klingen, kommen, gewinnen, nehmen, ringen, schelten, schlingen, schwimmen, sitzen, sinken, sprechen, spinnen, stehen, sterben, stechen, springen, stehlen, treten, thun. 5) Welche Zeitwörter lassen sich mit folgenden Vorsylben bilden: ab=, an=, auf=, aus=, be=, bei=, ein=, er=, fort=, ge=, her=, hin=, nach=, um=, über=, unter=, ver=, vor=, zer= und zu=. 6) Welche von folgenden Zeitwörtern stehen a) in der anzeigenden Art, b) in der verbindenden Art, c) in der allgemeinen, und d) befehlenden Sprechart? zittre! gestochen; schwächen; ich bete; gestoßen worden; schweigt! —; er würde schreiben, wenn er ꝛc.; ich könnte; o, daß er mich lobe! 7) In welcher Zeit der thätigen und leidenden Form steht Folgendes: ich forderte; du wurdest geweckt; wir werden getröstet; wir hätten gerühmt; wir sind getäuscht worden; er habe gefordert; er ist verwundet worden; er sey geneckt

worden. 8) Es sollen 20 regelmäßige und 20 unregelmäßige Zeitwörter aufgeschrieben werden. 9) Folgende Sätze in der thätigen Form sollen in die leidende Form verwandelt werden: Jener Jäger hat diesen Hasen geschossen. Der Bauer pflügt den Acker. Die Magd hat die Kühe gemolken. Columbus entdeckte Amerika. Die Mutter liebt ihre Tochter. Die Raben verzehren das Aas. Lotte rief ihren Bruder Karl. Jeder rechtschaffene Mensch haßt den Verleumder. Guttenberg erfand die Buchdruckerkunst. Der Maulwurf durchwühlt die Erde. Der Hund bewacht das Haus. Der Mond beleuchtet die Erde. Den Bauer verachten nur thörichte Menschen. Viele Tausend Menschen lesen die Zeitungen. 10) Folgende Sätze in der leidenden Form sollen in die thätige Form verwandelt werden: Die Kinder werden von ihren Eltern geliebt. Die Seife wird von dem Seifensieder bereitet. Franz wurde vom Lehrer gelobt. Die Kartoffeln wurden von Franz Dracke nach Europa gebracht. Viele Thiere werden von den Menschen gegessen. Peter ist von dem Vater oft gewarnt worden. Klaus wird von der Mutter bestraft werden. 11) Untersuchet nun folgende Sätze, und gebet an, in welcher Zeit, Art, Form, Person und Zahl jedes darin vorkommende Zeitwort stehe: Gott eröffnet uns täglich seine milde Hand. Warum hast du deinen Entschluß aufgegeben? Er wird mehr leisten, als du erwartest. Ich vermuthe, daß er heute ankommen werde. Führe den Entschluß nicht aus, welchen du gefasset hast. Ich glaube, daß er für seine Mühe reichlich werde belohnt werden. Dein Bruder würde mehr leisten, wenn er dem Unterrichte fleißiger beiwohnte. Thuet den Armen Gutes, so werdet ihr innere Freuden genießen. 12) Unterscheidet folgende Sätze, worin ziellose Zeitwörter oft mit gleichnamigen zielenden zusammen stehen!: Die Stadt ist ausgebrannt, das Feuer hat ausgebrannt. Die Bäume sind ausgeschlagen, die Pferde haben ausgeschlagen. Die Erde ist gefroren, es hat gefroren. Er ist ihm gefolgt,

er hat gefolgt. Ich habe das Metall geschmelzt, es ist geschmolzen. Du hast das Kind verderbt, es ist verdorben.

Das Umstandswort.

Umstände ändern viel im Leben;
D'rum sieh auf Zeit, auf Tag' und Ort.
Wie sich's hie und da begeben,
Das saget Dir das Umstandswort.

96. Diejenigen Wörter, welche äußere Umstände, als der Zeit, der Dauer, dem Orte, der Art und Weise, dem Grade, der Bejahung und Verneinung, der Frage und Möglichkeit nach angeben, heißen Umstandswörter (Bestimmungswörter). —

97. Umstandswörter sind: jetzt, sonst, eben, gleich, morgen, heute, gestern, nun, bald, immer, seit, schnell, hier, dort, da, sogar, sehr, theils, überhaupt, je, desto, anders, ganz, beinahe, nun, wo, ja, nein, keineswegs, allerdings, wahrlich, gewiß, vielleicht, oben, unten, einzeln, wieder u. s. w.

Anmerkung. Gebeugt werden eigentlich die Umstandswörter nicht, dagegen steigert man einige, z. B. oft, öfter, am öftesten. So wird auch unregelmäßig gesteigert: gern, lieber, am liebsten; bald, eher, am ehesten, oder auf's eheste.

---

96. Was sind Umstandswörter oder Adverbia?
97. Welche sind die bekanntesten Umstandswörter?

98. Bei Zeitwörtern, die eine Verneinung in sich schließen, darf kein verneinendes Umstandswort stehen, z. B. er hinderte mich, dich nicht zu besuchen; soll heißen: er hinderte mich, dich zu besuchen. — Eben so dürfen nicht zwei verneinende oder zwei beziehende Umstandswörter in einem Satze gebraucht werden. Z. B. Ich habe keine Freude nicht, anstatt: ich habe keine Freude. Ich habe Niemand nicht gesehen; anstatt: ich habe Niemand gesehen. —

Anmerkung. Fehlerhaft ist es, zu sagen: da bin ich nicht Schuld daran; anstatt: daran bin ich nicht Schuld. Oder: das ist ein Mensch, worauf ich mich verlassen kann; anstatt: auf welchen ich mich verlassen kann.

99. Folgende Umstandswörter sind wohl zu unterscheiden: auf und offen, beiläufig und ungefähr, dann und denn, wann und wenn, (dann und wann beziehen sich auf die Zeit — die Bindewörter denn und wenn sind bedingend); darein und darin, herum und umher, hinum und umhin, indem und indeß, voran und vorwärts, warum, woran.

Anmerkung. Man muß nicht die Vorsylbe un mit ohn verwechseln: ungeachtet, unmöglich, ungefähr ꝛc.; nicht: ohngeachtet, ohnmöglich, ohngefähr ꝛc.

---

98. In welchen Fällen darf kein verneinendes Umstandswort stehen?

99. Welche Umstandswörter sind wohl zu unterscheiden?

Uebungen über das Vorhergehende.

1) Welche unter den folgenden Umstandswörtern bezeichnen a) eine Bejahung, b) Verneinung, c) eine Zeit, d) eine Zahl, e) einen Ort, f) einen Grad einer Eigenschaft? wahrlich, spät, ungemein, heute, keineswegs, gewiß, oft, überall, links, früh, allerdings, nimmermehr, vorzüglich, jenseits, außerordentlich, gestern, fürwahr, jüngst, einmal, aufwärts, sicherlich, dahin, doppelt, hinten. 2) Was ist im Folgenden unrichtig: Das hat Niemand nicht gesehen. Das weiß nur Gott allein. Nur wir drei waren allein zugegen. Dagegen weiß ich nichts zu sagen. Nur bloß die Schwester wußte mit darum. Das laß mich nicht hoffen. Wie? er könnte uns verlassen? Das wollen wir nicht hoffen. 3) Suchet in folgenden Sätzen die Umstandswörter heraus: Ein Reisender antwortete seinen Freunden, die ihn fragten: »wo kommen Sie her; wann sind Sie abgereiset, und wie ist es Ihnen bisher gegangen?« also: Gestern bin ich in München abgereiset; heute übernachte ich in Landshut, und morgen will ich in Paßau seyn. Sollte ich erst spät daselbst ankommen; so würde ich sogleich in's Theater gehen; sollte ich aber die Stadt früh genug erreichen, so würde ich zuvor noch einen Besuch abstatten u. s. w.

Das Fügewort.

Willst du nach dem Verhältniss fragen,
Worin ein Ding zum andern steht:
Drei Dutzend Wörter werden sagen,
Wie alles durch einander geht. —

100. Die Fügewörter, auch Verhältniß- und Vorwörter genannt, dienen dazu, das Verhältniß meh-

---

100. Wozu dienen in der Sprache die Fügewörter oder Präpositionen?

rer Gegenstände zu einander genauer, als es durch die Endungen allein geschehen kann, zu bezeichnen.

101. Die Fügewörter werden eingetheilt in solche, a) welche die zweite Endung regieren; b) welche die dritte Endung regieren; c) welche die vierte Endung, und d) die bald die dritte, bald die vierte Endung regieren.

102. Folgende Fügewörter regieren die zweite Endung:

wegen — wegen meines Hustens.
Um willen um des Himmels willen.
Halber — Alters halber.
Vermöge — vermöge des Befehls.
Kraft — kraft des Amtes.
Laut — laut des Briefes.
Vermittelst — vermittelst seines Beistandes.
Mittelst — mittelst seiner Hülfe.
Ungeachtet — ungeachtet des kalten Wetters.
Trotz — trotz des Gewitters.
Statt — statt des Vaters.
Anstatt — anstatt des Bruders.
Innerhalb — innerhalb des Landes.
Außerhalb — außerhalb des Gartens.
Oberhalb — oberhalb des Berges.
Unterhalb — unterhalb des Berges.
Diesseit — diesseit des Flußes.
Jenseits — jenseits des Flußes.

---

101. Wie werden die Fügewörter eingetheilt in Hinsicht der sich nach ihnen richtenden Endung?

102. Welche Fügewörter erfordern die zweite Endung?

Unweit — unweit des Thores.
Unfern — unfern des Dorfes.
Während — während des Gottesdienstes.

Anmerkung. Da ungeachtet immer die 2te Endung fordert, so muß man nicht sagen: dem ungeachtet; sondern: dessen (deß') ungeachtet. Wenn anstatt getrennt wird, betrachtet man es lieber als Hauptwort; z. B. an des Fürsten Statt.

103. Folgende Fügewörter regieren die dritte Endung:
Von — von dem Vater.
Aus — aus dem Hause.
Außer — außer dem Hause.
Zu — zu dem Freunde.
Bei — bei dem Garten.
Nächst — nächst dem Thore.
Nach — nach dem Essen.
Mit — mit dem Messer.
Nebst — nebst dem Briefe.
Sammt — sammt dem Bruder.
Entgegen — dem Winde entgegen.
Zuwider — dem Gesetze zuwider.
Seit — seit dem Kriege.
Binnen — binnen dem Walde, (soviel als innerhalb).
Gemäß — dem Gesetze.
Ob — ob dem Unglücke.

104. Folgende Fügewörter erfordern die vierte Endung:
Gegen — gegen den Abend.
Wider — den Strom.

---

103. Welche Fügewörter regieren die dritte Endung?
104. Welche Fügewörter regieren die vierte Endung?

Gen — gen Himmel.
Durch — durch den Wald.
Um — um den Mann.
Für — für den Vater.
Ohne — ohne seine Schuld.

105. Folgende Fügewörter regieren die 2te und 3te Endung:

Längs — längs des Ufers; oder: längs dem Ufer.

Zufolge — zufolge des Befehles; oder: dem Befehle zufolge.

Anmerkung. Zufolge erfordert die dritte Endung, wenn es seinem Worte nachgesetzt, und die 2te Endung, wenn es demselben vorgesetzt wird.

106. Folgende Fügewörter regieren auf die Frage wo oder wann? die dritte Endung, und auf die Frage wohin oder wie lange? die vierte Endung.

In — in dem Keller seyn (wo?);
in den Keller gehen (wohin?).
Zwischen — zwischen den Bäumen stehen (wo?);
zwischen die Bäume setzen (wohin?).
An — an dem Feuer sitzen (wo?);
an das Feuer stellen (wohin?).
Neben — neben Einem sitzen (wo?);
sich neben Einen setzen (wohin?).
Auf — auf dem Tische liegen (wo?);
auf den Tisch legen (wohin?).

---

105. Welche Fügewörter regieren die zweite und dritte Endung?
106. Welche Fügewörter werden bald mit der dritten, bald mit der vierten Endung verbunden?

Ueber — über die Thüre hangen (wo?);
über die Thür hängen (wohin?).
Vor — vor dem Spiegel stehen (wo?);
vor den Spiegel treten (wohin?).
Unter — unter dem Tische liegen (wo?);
unter den Tisch werfen (wohin?).
Hinter — hinter dem Pferde (wo?);
hinter sich sehen (wohin?). —

107. Wenn ein Fügewort vor dem bestimmten Artikel steht, so findet oft folgende Zusammenziehung Statt: Der kann mit zu zusammengezogen werden, und heißt zur. — Dem kann mit allen Fügewörtern, wenn es der Wohllaut erlaubt, zusammengezogen werden, als: am, zum, vom, im. — Eben so wird das zusammengezogen in an's, in's, auf's, durch's. — Andere Zusammenziehungen der Fürwörter mit Fügewörtern sind: Meinetwegen, unsertwegen, ihretwegen; dar, davon, dazu, dabei, damit, darin, dazwischen, darunter, darüber rc.; wovon, wozu, wobei, woraus, wodurch, worin, worauf u. s. w. —

Anmerkung. Fehlerhaft ist's, zwei Fügewörter unmittelbar einander folgen zu lassen; z. B. Mit von schwerer Arbeit hart gewordenen Händen; statt: mit Händen, die von schwerer Arbeit hart geworden. — Wenn ein Fügewort zu mehrern Wörtern gehört, so ist Wiederholung desselben nicht nothwendig; z. B. nicht: durch Fleiß, durch Verstand und

---

107. Welche Zusammenziehungen finden bei den Fügewörtern Statt?

durch Glück ꝛc. anstatt: durch Fleiß, Verstand, und Glück ꝛc. — Mit dem Infinitiv verbunden, steht das Fügewort als bloßes Umstandswort; z. B. Er ging weg, ohne mir Etwas zu sagen ꝛc.

Uebungen über das Vorhergehende.

1) Zeige und verbessere die Fehler in folgenden Sätzen: Wegen dem regnerischen Wetter haben wir die Reise nicht gemacht. Vermöge einem obrigkeitlichen Befehl werden bei uns an Sonn- und Festtagen während dem Gottesdienste die Läden geschlossen. Laut dem Kalender soll heute eine Sonnenfinsterniß seyn. Armen gibt man oft besser statt dem Gelde Lebensmittel. Jenseit dem Walde ist ein großer See. — Ich bin außer mich, vor Freude. Warst du damals nicht ganz außer dich? Ich gehe mit mein Bruder. Laß mich mit dich gehen. Seit den dritten dieses Monats hat es bei uns nicht mehr geregnet. — Gegen dem Herbst kommen sie in die Stadt. Ich habe nichts gegen dic. Das ist durch ihm zu Stande gekommen. Wir saßen um dem Ofen. Ohne dir wäre ich ertrunken. Zufolge Ihres Befehls. Wir fuhren längs den Canal. — In den Glas ist Bier. Wirf dieses Papier in dem Ofen. Der Kalender steht zwischen die Bücher. Setze dich zwischen meiner Schwester und mir. Wer hat es unter dem Tische geworfen? Willst du mit in dem Garten gehen? Wir wollen uns zwischen Ihnen stellen. Auf den Thurm bin ich gewesen. 2) Erkläre folgende Sätze: sie laufen in die Kirche. Sie laufen in der Kirche. — In das Wasser springen. In dem Wasser springen. — Auf die Straße fallen. Auf der Straße fallen. — Vor das Thor gehen. Vor dem Thore gehen. 3) Wie kann man folgende Sätze anders ausdrücken: Ich will zur Lehrerin gehen. Ich will zum Lehrer gehen.

Er erzählte uns Manches vom Kriege. Es ist kein Holz im Ofen. Wirf nur dieß Buch in's Feuer. — Du solltest zu der Base kommen. Du solltest zu dem Vater kommen. Ich kann nicht durch das Feuer laufen. Man kann Niemand in das Herz sehen. Oben an dem Hause sind Schwalben-Nester. —

Das Bindewort.

Die Sätze stattlich zu verbinden,
Das ist des Bindewortes Pflicht.
Wie müssten wir uns dreh'n und winden,
Gäb' es ein wenn und aber nicht!

108. Durch die Bindewörter werden einzelne Wörter oder ganze Sätze in Verbindung und Zusammenhang gebracht; sie machen folglich unsere Rede wohlklingend und fließend.

109. Hinsichtlich des Sinnes kann man die Bindewörter eintheilen in verknüpfende, welche Sätze und ihren Sinn vereinigen, und in trennende, welche zwei Sätze vereinigen, aber ihren Sinn trennen.

110. Bindewörter in der teutschen Sprache sind: und, auch, sowohl, als, auch, nicht nur, sondern auch, theils; erstlich, erstens, zweitens, drittens rc.; ferner, dann, überdieß, übrigens,

---

108. Was sind Bindewörter, und wozu dienen sie?

109. Wie kann man die Bindewörter hinsichtlich ihres Sinnes eintheilen?

110. Was hat die teutsche Sprache für Bindewörter?

endlich, zuletzt, schließlich; daß; als, nämlich, oder, wie; wenn, wofern, falls, wo nicht, sonst; denn, weil, indem, da, darum, deßwegen, damit, um zu; daher, also, darum, folglich; je, desto, je mehr; so, gleichwie, entweder; allein, doch, jedoch; zwar, ob u. s. w.

Anmerkung. Weil darf nicht zeitbestimmend für als oder indem gebraucht werden. — Wie ist vergleichend im Vordersatze, man darf es nicht mit da und als verwechseln. — Dann und denn dürfen nicht verwechselt werden; jenes bezeichnet eine Zeitfolge, dieses die Ursache des vorhergehenden Prädikats; z. B. erst denken, dann sprechen; die Ehre ist ein hohes Gut, denn u. s. w. Je — je und je — desto müssen nicht unrichtig gebraucht werden. Haben zwei mit einander verbundene Sätze ein gemeinschaftliches Zeitwort, oder ist dieß ganz ausgelassen: so steht je — je; hat jeder Satz aber sein eigenes Zeitwort, so steht richtiger je — desto; z. B. das Spiel wird mir je länger, je lieber. Je größer unsere Freuden sind, desto mehr empfinden wir ihre Vergänglichkeit.

Uebungen über das Vorhergehende.

1) In folgenden Sätzen sollen die Bindewörter aufgesucht werden: Die Erde ist rund, denn sie kann umschifft werden. Willst du dieß oder jenes? Je mehr er hat, je mehr er will. Sie behaupten hingegen, daß es wahr sey, weil sie es selbst gesehen haben. Der Fisch schwimmt im Wasser, aber das Schiff schwimmt auf dem Wasser. Sie wissen, daß ich dort

bin. Ich will doch nachsehen. Zwar sagt er es, aber ich glaube ihm nicht. Der Hirsch läuft schnell, allein das Rennthier läuft noch schneller. Auch ohne Schuld kann man ein Schuldner seyn. Nicht die Mühe scheue ich, sondern die Kosten. Je nachdem du gearbeitet, wirst du belohnt. 2) Was ist in folgenden Sätzen in Beziehung auf die Bindewörter unrichtig? Wenn das Bücherlesen seinen eigentlichen Zweck erreichen, den Verstand aufklären, den Geschmack bilden, das Herz veredeln, Kraft und Stoff zum Denken, Handeln und Genießen geben, oder, was eben so viel heißt, wann es uns weiser, besser und froher machen soll: so ist es nicht genug, Schriften jeder Art zu durchblättern oder aber zu verschlingen; sondern wir müssen mit Wahl und Ordnung, mit Muße und Selbstthätigkeit lesen.

Das Empfindungswort.

Das Ach folgt manchmal auf das Ha!
Denn Schmerz und Freude wechseln ja.

111. Die Empfindungswörter sind Ausbrüche oder Ausdrücke des innern und äußern Gefühles, und stehen bald im Anfange, bald am Ende, bald in der Mitte des Satzes, wo sie zur Verstärkung des Ausdruckes einer Empfindung dienen.

112. Die Empfindungswörter lassen sich eintheilen 1) in solche, welche die innern Gemüthsbewe-

---

111. Was versteht man unter Empfindungswörter, und wozu dienen sie?

112. Wie theilt man die Empfindungswörter ein?

gung ausdrücken, wie: ach! o! ei! heisa! o wehe! oh! au! leider! brr! fi! hoho! hm! haha! holla! st! hihi ꝛc. 2) in solche, welche den äußern Eindruck einer durch Nachahmung eines Tones sinnlich bezeichnen, wie: bauz! husch! paff! puff! flugs! plumpf! ritsch! knacks! u. dgl. m.

Anmerkung. Brav! fort! frisch! auf! halt! Glück auf! Wohl! Heil! Wehe! ꝛc. werden auch oft als Empfindungslaute gebraucht.

113. Die eigentlichen Empfindungslaute können bei jeder Endung stehen. Die uneigentlichen Empfindungswörter (Wohl! Heil! ꝛc.) werden nur mit der dritten Endung verbunden; z. B. Wohl Dir! Heil ihm ꝛc.

Uebungen über das Vorhergehende.

In folgenden Sätzen sollen die Empfindungslaute aufgesucht werden: Ha, wie süß ist nicht der Gedanke, einen Unglücklichen gerettet zu haben! — In der Schrift steht: weh den Menschen, welche Aergerniß geben! — Er verlor leider! schon als Knabe seinen Vater. Eine Höhle? Hm! hat die Natur dort eine Höhle gemacht? — O, wie schmerzlich waren die Leiden unsers Erlösers! — Pfui, schäme dich! — Der Hirsch näherte sich dem Jäger — paff! schoß er ihn nieder.

---

113. Können sie auch bei jeder Endung stehen?

Von den Sätzen.

114. Zu einem Satze gehören ein Subjekt (Grundwort), und ein Prädikat (Beilegewort): folglich enthält jeder Satz ein Urtheil; denn es wird dem Subjekt, das Person, Sache oder Ding seyn kann, vermittelst des Zeitwortes etwas zu- oder abgesprochen, als: der Schüler arbeitet.

115. Der Satz ist entweder einfach, wenn er nur Ein Subjekt und Ein Prädikat enthält, als: der Vogel fliegt; oder er ist zusammengesetzt, wenn mehr als Ein Subjekt oder mehr als Ein Prädikat darin enthalten ist, als: Menschen und Thiere leben; der Vogel fliegt und singt.

116. In Rücksicht der Kürze und Länge ist der Satz entweder nackt oder geschmückt, oder erweitert, als: „der Lenz entzückt uns. — Der freundlich junge Lenz entzückt uns durch tausend süße Blüthen. — Der freundlich junge Lenz, nach welchem die Sterblichen sich sehnen, entzücket uns durch tausend süße Blüthen.„ -- Hier sind Subjekt und Prädikat im ersten, nackten, Satze, ohne nähere Bestimmung bezeichnet; im zweiten, geschmückten Satze aber, durch verschiedene Redetheile näher bestimmt; und endlich im dritten,

---

114. Was ist ein Redesatz oder Satz? Was gehört wesentlich oder nothwendig zu einem Satze?

115. Wie wird ein Satz in Hinsicht seines Inhaltes betrachtet?

116. Wie kann ein Satz in Rücksicht der Kürze und Länge betrachtet und eingetheilt werden?

erweiterten Satze, durch Zwischen= und Erklärungssätze ausführlicher beschrieben worden.

117. Unter Zwischen= oder Erklärungssätzen versteht man solche Sätze, die zwischen Subjekt und Prädikat eingeschoben werden, und dadurch Erweiterung bewirken; z. B. Peter Helle — der als Uhrmacher in Nürnberg lebte — hat gegen das Jahr 1500 die Taschenuhren erfunden.

118. Zur Erweiterung der Sätze gebraucht man auch die Apposition, einen abgekürzten Zwischensatz. Sie entsteht, wenn man im Zwischensatze das Person= und Zeitwort wegwirft, aus diesem wohl ein Hauptwort bildet, und auf die Art das vorangehende Hauptwort oder Fürwort durch das nachfolgende erklärt; z. B. „Die Rose, welche die Königin der Blumen ist — verbreitet liebliche Düfte.„ Apposition „die Rose — der Blumen Königin — verbreitet liebliche Düfte.„

119. Bei der Verbindung zweier Sätze heißt derjenige der Vordersatz, welcher den Grund des andern enthält; und der andere, um deßwillen der erstere vorhanden ist, Nachsatz. Jener beginnt nicht selten mit den Bindewörtern: als, da, nachdem, wenn, weil rc., und dieser mit so, daher, folglich rc.

---

117. Was versteht man unter Zwischen= oder Erklärungs=Sätzen?

118. Wodurch wird die Erweiterung eines Satzes ferner bewirkt?

119. Was sind Vorder= und Nachsätze, und womit beginnen sie größtentheils?

120. Aus der Verbindung eines Vorder- und Nachsatzes entsteht die Periode. In weiterer Bedeutung versteht man aber überhaupt unter Periode oder Gliedersatz jede Verkettung mehrerer Sätze zu einem schönen Ganzen.

Anmerkung. Die Perioden müssen nicht durch zu viele Beziehungswörter, Nebensätze und Parenthesen aus einander gezogen, verdunkelt und verworren gemacht werden. — Lange und ausführliche Perioden gehören für die feierliche Schreibart; kürzere sind für's gemeine Leben am angemessensten; nur muß der Styl dadurch nicht zerschnitten und gezwungen werden.

Uebungen über das Vorhergehende.

1) In folgenden Sätzen soll das Subjekt und Prädikat aufgesucht werden: Der Fleiß ist nützlich. Die Seele ist unsterblich. Die Vögel fliegen. Jedes Thier findet seine Nahrung. Wir alle werden sterben. — 2) Zu folgenden Subjekten sollen angemessene Prädikate gesucht, und Sätze gebildet werden: Berg — Schlaf — Katze — Feder — Eisen — Zorn — Gott — Regen — Glas — Obst — 3) Zu folgenden Prädikaten sollen Subjekte gesucht, und Sätze gebildet werden: nützlich — erquickend — gesund — gerecht — heulet — rasselt — ruhet — gefährlich. — 4) Wie kann der Satz: »Ich schreibe dir einen Brief« erweitert werden? 5) Bildet und verändert den Sinn folgender Sätze, durch verschiedene Betonung der einzelnen Wörter, welche ihr unterstreichen könnet: Judas hat des Menschen Sohn mit einem

---

120. Wie entsteht eine Periode?

Kuße verrathen. Ich bringe dieses Opfer dem Vaterlande. Du mußt dem Höchsten trauen. Willst du heute mit mir in die Stadt fahren? Im Frühjahr treten die Flüsse oft über. Mit dem Anbruch des Tages soll auch unser Tagewerk anfangen. Eltern müssen sich die Kinder gut erziehen. 6) Schreibt eure Gedanken über folgende Gegenstände in lauter einfachen und ausgebildeten Sätzen nieder, aber im gehörigen Zusammenhange: Kirche. Schule. Land. Wasser. Sonne. David. Salomo. Johannes. Jesus. Petrus. Paulus. Esau.

Rechtschreib-Lehre.

121. Die Rechtschreib-Lehre (Orthographie) lehrt nicht nur einzelne Wörter mit den erforderlichen und gehörig gestellten Buchstaben schreiben, und die theilbaren Wörter gehörigen Orts trennen, sondern auch bei Zusammensetzungen mehrerer Wörter, im schriftlichen Vortrage, die eingeführten Unterscheidungszeichen richtig setzen. Die Fertigkeit, orthographisch zu schreiben, gründet sich: 1) auf richtige Aussprache, 2) auf richtiges Syllabiren, 3) auf Kenntniß der verschiedenen Gattungen der Wörter und der nothwendigsten Sprachregeln.

I. Allgemeine Regeln der Rechtschreibung.

122. 1.) Schreibe jedes teutsche Wort, wie es nach der reinen teutschen Mundart ausgesprochen wird.

---

121. Was lehrt uns die Orthographie, und worauf gründet sie sich?

122. Wie heißt die erste allgemeine Regel der Rechtschreibung?

Die gute Aussprache sagt:

Stiefel nicht Stiewel.
Berg — Bergk.
sanft nicht samft.
vernünftig — vernümftig.
wünschen — wündschen.
Schwefel — Schwewel.

123. 2) Berücksichtige bei der Rechtschreibung die erweislich wahre, nächste und bekannte Abstammung und Bedeutung der Wörter.

An die nächste Abstammung sollen wir uns halten, weil die entferntere sich oft in dem Dunkel der Sprachgeschichte verliert, daher schwankend ist, und zu verschiedenen Meinungen und Abweichungen Veranlassung gibt.

Aermel . . kommt her von . . Arm,
(also wird es mit ä geschrieben.)
läuten . . kommt her von . . laut,
(also wird es mit äu geschrieben.)
hölzern . . kommt her von . . Holz,
(also wird es mit ö geschrieben.)
Knöchel . . kommt her von . . Knochen,
(also wird es mit ö geschrieben.)
rächt . . kommt her von . . Rache,
(also wird es mit ä geschrieben.)
Dünste . . kommt her von . . Dunst,
(also wird es mit ü geschrieben.)

124. 3. Folge dem allgemeinen Schreibgebrauche deiner Zeit, d. h. der Schreibart der beßten

---

123. Wie heißt die zweite allgemeine Regel der Rechtschreibung?
124. Wie lautet die dritte allgemeine Regel der Rechtschreibung?

teutschen Schriftsteller, da wo sie alle, oder fast alle, mit einander übereinkommen.

Der herrschende Schreibgebrauch will, daß man schreibe schmecken und nicht schmäcken, ob es gleich mit Geschmack verwandt ist. Eben so: behende von Händen, Becher von Bach, Schelle von Schall; Eltern und nicht Aeltern, ob es gleich von alt herkommt, und zwar, um mit Recht den Unterschied zwischen Eltern und Aeltern zu bezeichnen, da nicht alle Aeltern auch Eltern sind. Aus ähnlichem Grunde schreibt man edel lieber, als ädel. Möchte von mögen sollte mögte heißen; der Schreibgebrauch aber hat für möchte entschieden.

125. 4) Fremde Wörter, die eine teutsche Form haben und völlig eingebürgert sind, schreibt man nach den Grundsätzen der teutschen Aussprache und Rechtschreibung:

Zepter, Kanzel, Krone, Fabrik, Kritik, Klasse, Rektor; nicht Scepter, Canzel, Crone, Fabrique, Kritic, Classe, Rector. Eben so auch: statt Chikan, Schikane; statt Chimäre, Schimäre, statt Lieutenant, Leutenant.

126. 5) Fremde Wörter und Eigennamen schreibt man in teutschen Aufsätzen mit teutschen Buchstaben.

Man schreibe Genie, Credit, Doktor, Debitor, studiren, und nicht Genie, Credit, Doctor etc.

---

125. Wie heißt die vierte allgemeine Regel der Rechtschreibung?
126. Wie lautet die fünfte allgemeine Regel?

II. Besondere Regeln der Rechtschreibung.

A. Gebrauch großer Buchstaben.

127. Große Buchstaben setzt man:

1) Im Anfange eines Aufsatzes, er sey nun ein Brief, eine Erzählung oder eine einzelne Linie.

2) Nach einem Punkte, der einen Satz schließt; ferner nach einem Frage- und Ausrufungszeichen, wenn sie statt eines Punktes stehen.

3) Auch nach einem Doppelpunkte, wenn ein Sprichwort oder die Worte eines Redenden angeführt werden; z. B. hier traf das Sprichwort ein: Wie gewonnen, so zerronnen. — Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht.

4) Man pflegt jede Zeile eines Verses oder Gedichtes mit einem großen Buchstaben anzufangen, weil die Linien dadurch gleichförmiger werden, und so besser ins Auge fallen. Doch ist dieses jetzt nicht mehr allgemein.

5) Man bedienet sich bei jedem Hauptworte großer Buchstaben. Den Hauptwörtern werden aber nicht nur die Eigennamen, sondern auch mehrere andere Wortarten gleichgeachtet, wenn sie zu Hauptwörtern erhoben werden, z. B. ich bin krank, das Gehen und das Stehen, das Sitzen und das Liegen, alles wird mir sauer. Um das Mein und Dein streitet man. — Hast du Alles gehört? — Die Eigenschaftswörter, sobald sie nicht bei einem Hauptworte stehen, sondern mit dem Artikel verbunden, etwas für sich Selbstständiges anzeigen,

---

127. Wann setzt man große Buchstaben?

werden mit großen Buchstaben geschrieben: „das Dunkle thut meinen Augen wohler, als das Helle.

6) Manche pflegen auch alle Beiwörter, die aus eigenen Namen gebildet werden, groß zu schreiben, z. B. das Müller'sche Haus, die Lindauer'sche Buchhandlung, das Paßauische Intelligenzblatt u. s. w.

7) Man schreibt auch alle Personenwörter, die sich in Briefen oder andern schriftlichen Aufsätzen auf die angeredete Person beziehen, mit einem großen Anfangs-Buchstaben, z. B. Sie wissen, wie lieb ich Sie habe; ich hab' es Ihnen oft gesagt.

8) Einige schreiben auch das Zahlwort ein, eine groß, um ihm einen besondern Nachdruck zu geben; z. B. es ist nur Ein Gott.

Anmerkung. Mehrere Hauptwörter werden zu Umstands- oder Fügewörtern gebraucht, und verlieren dadurch ihre Eigenthümlichkeit, mithin auch die großen Buchstaben. Man unterscheide daher: Recht haben, Recht geben, mit Recht und Unrecht, von: So ist es nicht recht; recht gut; nicht recht bei Verstande seyn. Schuld haben, du leidest ohne Schuld, hier ist es ein Hauptwort; heißt es aber so viel als schuldig, so wird es klein geschrieben: er ist schuld, daß Kaspar u. s. w. Wer ist schuld daran?

Willens seyn, um Gotteswillen, Acht geben, Morgens, Abends, Nachts, Mittags, morgen, übermorgen, anfangs und Anfang, an der Sache ist ein Aber, zu gute halten, auf ein Gerathewohl, das Lebewohl.

Paar schreibt man groß, wenn es als ein Hauptwort gebraucht wird, und zwei zusammengehörige Dinge bedeutet, als: ein Paar Tauben, ein Paar

Stiefel; klein wird es hingegen geschrieben, wenn es so viel heißt, als einige, wenige, z. B. ein paar Groschen, ein paar Leute.

Fehlerhaft ist es, diejenigen Eigenschaftswörter, die mit einem Hauptworte zusammengesetzt sind, mit großen Anfangs-Buchstaben zu schreiben, z. B. geistreich, lebenssatt, gottselig, geistlos, herzstärkend u. s. w.

B. Verdopplung der Grundlaute (Vocale).

128. Manche Wörter erhalten eines von folgenden Dehnungszeichen, aa, ee, oo, oder ie.

a) aa, ee, oo, werden gebraucht, um den Ton einer Sylbe zu verlängern, z. B. Saat, Staat, See, Moos.

b) Die Dehnung des Grundlautes i wird in den meisten Fällen durch ein e angezeigt, z. B. er fiel, Krieg.

c) Am Ende eines Wortes steht niemals ein bloßes i, sondern ie, z. B. wie. die, Knie.

d) Das ie wird auch in den Zeitwörtern, welche teutschen Ursprungs sind, gebraucht, als: verlieren, regieren. Stammen sie von einem Nennworte, das sich auf ier endigt, als: quartieren, füßilieren, so erhalten sie auch ie. Doch fällt dieses e weg in den Zeitwörtern, welche aus einer fremden Sprache entlehnt sind, z. B. studiren, probiren, appelliren ꝛc. Auch bei einigen fremden Hauptwörtern fällt das e weg, als: Bibel, Fibel, Tiger, Biber u. s. w.

---

128. Wie werden die Dehnungszeichen aa, ee und ie gebraucht?

C. Verlängerung der Wörter.

Wörter, welche am Ende wachsen, werden im Stammworte schon nach der Aussprache der verlängerten Sylbe geschrieben. Nach dieser Regel kann man erfahren:

129. a) Ob man ein Wort mit einem doppelten Buchstaben schreiben soll, z. B. Blatt, Lamm, die Mehrzahl heißt Blätter, Lämmer ꝛc.

b) Ob man ein Wort am Schlusse mit s oder ß oder z schreiben soll;

c) Ob man g, ch, k schreiben soll, z. B. Tag, Dach, Bank;

d) Ob man am Ende des Wortes ein b oder p setzen soll, z. B. Lob (Lobes, nicht Lopes), Grab (Grabes, nicht Grapes);

e) Ob man am Ende eines Wortes ein t oder d schreiben müsse, z. B. Wald (Wälder, nicht Welter);

f) Ob d, dt, oder t geschrieben werden soll, z. B. Tod, Schwert; dt wird eigentlich nur gebraucht, wenn es aus det zusammengezogen ist, z. B. beredt, gesandt (beredet, gesendet). —

D. Gebrauch einzelner Buchstaben, k, ck — z, tz.

130. 1) Ein k wird gebraucht, wenn zunächst vorher geht:

---

129. Was kann man aus der Regel, daß Wörter, welche am Ende wachsen und schon im Stammworte nach der Aussprache der verlängerten Sylbe geschrieben werden, erfahren?

130. Wann schreibt man k und ck, z und tz?

a) Ein gedehnter Grundlaut, als: Ekel, Haken, ꝛc.
b) Ein Grunddoppellaut, als: Pauke, Gaukler.
c) Ein Beilaut, z. B. Wolke, Bank, Zank.

2) Ein ck wird gebraucht, wenn darnach ein geschärfter oder kurzer Grundlaut folgt: Hecke, Blick, Zucker, Hacke, Quecksilber, Brücke.

Anmerkung. Das kk statt ck ist zwar nicht gegen die Aussprache, aber doch gegen den Schreibgebrauch.

3) Ein z wird gebraucht:
a) Nach Beilauten, als: Holz, Kranz, Tanz;
b) Nach Grunddoppellauten, als: Weizen, geizen, Kreuz, Reiz, Kauz.

4) Ein tz setzt man nach einem abgekürzten Grundlaute z. B. Satz, Witz, Sitz, blitzen, plötzlich.

j, g, ch, x, gs, ks.

1) j steht häufig am Anfange vor einem Grundlaut, wenn es die Mitte zwischen k und g hält: ja, jährlich, jung, jugendlich, jagen, Jemand, jemals.

131. 2) Die Sylbe ig wird mit einem g geschrieben, doch dürfen lich und lig nicht verwechselt werden. Gehört das l noch zum Stammworte, so wird es mit g geschrieben, als: völlig (von voll); heilig (von Heil); schweflig (von Schwefel). Mit einem ch hingegen, wenn das l zur Endung,

131. Wann schreibt man am Ende der Wörter die Sylben ig und lich?

nicht zum Stammworte gehört; als: freundlich, (von Freund), kindlich (von Kind).

3) Wenn sich in Wörtern, die sich auf gt oder cht endigen, vor dem t ein e einschalten läßt, so schreibt man meistentheils gt, z. B. beugt (beuget), neigt (neiget). Im Gegentheile aber cht, als: Pflicht, Gericht.

4) Bei Verkleinerungsworten, als: Steinchen, Bildchen, Häuschen, Briefchen ꝛc. wird immer ein ch geschrieben. Auch die Beiwörter, welche sich auf icht endigen, werden mit einem ch geschrieben, als: thöricht, dornicht.

5) Anstatt des x wird oft ein ch gesetzt, wie: Wachs, Dachs, Fuchs, Wechsel, Büchse. Bei einigen andern ein gs, oder ks, wie: flugs, Schluckſen, Häckſel. —

Anmerkung. Die Sylbe icht bezeichnet eine Aehnlichkeit; ig, ein Enthalten gleichartiger Theile. Z. B. Ein holzichter Apfel (dem Holze ähnlich); eine holzige Gegend (Holz enthaltend). Oehlichte Butter (hat einen, dem Oehle ähnlichen Geschmack); öhlige Butter (enthält Oehl). So auch wollig und wollicht.

ſ, s, ſſ, ß.

132. 1) Das lange ſ gebraucht man am Anfange und in der Mitte der Sylben, das runde s am Ende; das ß steht am Ende der Wörter und Sylben,

---

132. Wann gebraucht man bei Schreibung der Wörter ſ, s, ſſ und ß?

die bei der Verlängerung kein einfaches ſ bekommen; in der Mitte wird das ß gesetzt, wenn die Aussprache der Sylben das ſ weder einfach, noch doppelt das ſſ hören läßt.

2) Was das ß und ſſ betrifft, so dürfen sie im Schreiben nie mit einander verwechselt werden; denn jenes ist ein einfacher, dieses aber ein doppelter Beilaut.

Wann wird nun jedes gebraucht?

a) Das ß wird in der Mitte eines Wortes nur nach einem gedehnten Grundlaut, und nach einem solchen Doppellaut gebraucht; das ſſ kommt bloß nach abgekürztem Grundlaut zu stehen, z. B. aßen, außer, großen, Reißen; — Messer, Sessel.

b) Das ß geht in ſſ über, wenn es zwischen zwei Grundlauten steht, von denen der erstere geschärft ist, z. B. gießen, daraus wird gegossen; wissen, müssen, essen.

Anmerkung. Dieß wird mit ß geschrieben, weil es von dieses herstammt, und die Sylbe ſes in ſſ zusammen fließt. — Viele schreiben falsch, und — Veranlaßung, statt Veranlassung, — Verfaßer, statt Verfasser, — Profeßor, statt Professor — Intereße, statt Interesse, — Hinderniße, statt Hindernisse, — am Schluße, statt am Schlusse, Kenntniße, statt Kenntnisse, — beßer, statt besser, — deßen, statt dessen, — geschloßen, statt geschlossen, — blos, statt bloß, Schoos, statt Schooß.

d und t.

133. 1) Nach der Sylbe ul folgt nicht leicht ein t, sondern d; Geduld, Huld.
2) Nach f und h folgt nie ein d, sondern t, als: Schaft, Saft.

---

v, f und (ph)

134. 1) V wird im Anfange oder in der Mitte niemals geschrieben, wenn nicht ein Grundlaut darauf folgt. Ausgenommen davon ist das alte Wort Vließ.
2) V wird nie vor die Buchstaben u und ü gesetzt, sondern f.
3) Ph, welches wie f gelesen wird, kommt nur in wenigen teutschen Wörtern vor: Adolph, Philipp, Joseph, Epheu. — Prophet, Geographie, Telegraph ꝛc. sind griechischen Ursprungs.

---

y

135. Das y ist nur noch in solchen Wörtern üblich, welche aus dem Griechischen herkommen, Styl, Sylbe, Babylon, System, Gymnasium, Martyrer. Das y wird auch oft gebraucht bei dem Redeworte seyn, zum Unterschied des Personenwortes sein. Einige behalten indessen das y auch

---

133. Wann gebraucht man d und t?
134. Wann gebraucht man v, f und ph?
135. Bei welchen Wörtern ist das y noch üblich?

in andern Wörtern noch bei, als in: frey, bey, schneyen, drey, zwey und überhaupt in denen, die sich auf ey, bey und rey endigen, obwohl auch dazu kein Grund vorhanden ist.

E. Abtheilung der Sylben und Wörter.

Die Hauptregel heißt hier: Man theile die Sylben nach der richtigen Aussprache.

Wörter mit einer Sylbe können nicht getheilt werden.

136. Bei Wörtern mit zwei, drei und mehreren Sylben gelten folgende Regeln:

1) Wenn ein Beilaut zwischen zwei Grundlauten (oder auch Doppellauten) steht, so nimmt man ihn zur folgenden Sylbe, als: Va=ter, Lie=be, schmau=sen.

2) Wenn zwei oder mehrere trennbare Beilaute zwischen zwei Grundlauten stehen, so nimmt man nur den letzten zur folgenden Sylbe, als: hoff=te, trin=ken, Him=mel.

Anmerkung. Die Beilaute: ch, ph, th, sch, st, tz, ck, werden nicht getrennt.

3) Zusammengesetzte Wörter trennt man so, wie sie zusammengesetzt sind, als: hier=aus, Hut=band, Erd=art, Sonn=abend.

4) Der dritte Grundlaut wird in den teutschen Wörtern zur nächsten Sylbe genommen, als: Bau=er, Feu=er.

---

136. Nach welchen Regeln werden zwei=, drei= und mehrsylbige Wörter getrennt?

F. Richtiger Gebrauch einiger Wörter.

a) Wann und Wenn.

137. Wann bestimmt eine Zeit, als: wann wirst du den Brief lesen? — Wenn hingegen zeigt eine Bedingung an, als: wenn du mäßig lebst, bleibst du gesund.

b. Daß und das.

138. Das gebraucht man, wenn es mit dieses oder welches verwechselt werden kann, und einen Sinn gibt; Daß wird gesetzt, wo diese Verwechslung mit dieses und welches nicht statt findet, und wenn man sagen kann, auf daß, oder damit, als: das (dieß) ist gewiß wahr, daß das (dieß) Haus, das (welches) er besitzt, schadhaft ist.

Anmerkung. Wenn daß und das ohne Beistrich beisammen stehen, so wird das erste mit ß geschrieben. — Zu schreiben: das Kind, das das Messer ergriff, verwundete sich; oder: die Verfassungen, die die Staaten angenommen haben u. s. w. ist unrichtig; denn, wenn der Artikel der, die das vorhergeht, oder darauf folgt, muß welcher gebraucht werden; folglich ist obige Regel des daß und das richtig.

c) Für und vor.

139. Vor wird gebraucht, wenn von der Zeit, oder dem Orte die Rede ist; wenn eine Gegenwart, ein Vorzug oder Rang, eine Sicherheit, Furcht

---

137. Bei welchen Redesätzen wird wann, und bei welchen wenn gebraucht?

138. In welchen Fällen schreibt man daß und das?

139. Wann gebraucht man für und vor?

und Abscheu, eine Ursache, ein Hinderniß, oder eine Erlaubniß angezeigt wird. -- Für steht, wo man es mit anstatt verwechseln kann; wenn es eine Beschaffenheit anzeigt, und wenn es mit als verwechselt werden kann. Z. B. Ich kam noch vor dem Regen nach Hause; Paul sprach vor dem Richter freimüthig; der Geschickte hat vor dem Reichen den Vorzug; schütze dich vor Kälte; ich konnte vor Durst nichts essen. — Ich habe das Geld für ihn bezahlt; Schritt für Schritt; ich halte das für wahr; was sind das für Mittel?

d) Wieder und wider.

140. Wieder heißt so viel, als noch einmal, oder zurück; wider hingegen so viel, als gegen, z. B. kommen Sie bald wieder; was haben Sie wider mich? —

III. Unterscheidungszeichen.

141. Die Schreib= und Abtheilungszeichen dienen zur Verständlichkeit der Schriftsprache. Die Beobachtung derselben heißt: Interpunktion. Der Mangel an allen Satzzeichen würde uns in tausend Fällen den wahren Sinn der Rede verfehlen, die Kraft ihres Ausdrucks übersehen lassen; z. B. die Ehrlichkeit nicht (,) der Betrug

---

140. Wann wieder und wider?

141. Wozu dienen die Schreib= und Abtheilungszeichen? Wie heißen sie?

bringt zu Reichthum. Die Ehrlichkeit (,) nicht der Betrug 2c. Die gewöhnlichsten derselben sind:

1) der Beistrich oder das Komma (,),
2) der Punkt, auch Schlußpunkt genannt (.),
3) der Doppelpunkt oder das Kolon (:),
4) der Strichpunkt oder das Semikolon (;),
5) das Fragezeichen (?),
6) das Ausrufungszeichen (!),
7) der Gedankenstrich (—),
8) der Wegwerfer oder Apostroph ('),
9) das Anführungszeichen („),
10) das Bindezeichen (=),
11) das Einschlußzeichen oder Parenthese ( ) oder [ ],
12) das Wiederholungszeichen (:,:),
13) das Fortweisungszeichen (f ff),
14) die Trennungspunkte (··).

In Absicht ihres Gebrauches ist zu merken:

142. A. Das Komma steht:

1) Zwischen Sätzen, die ohne Bindewort neben einander stehen; z. B. das vierfüßige Thier läuft, der Vogel fliegt, der Fisch schwimmt und der Wurm kriecht.

2) Zwischen mehrern Grundwörtern, die sich auf einen Beisatz beziehen, und nicht durch die Bindewörter **und, oder** verbunden werden; z. B. Muth, Vorsicht, Entschlossenheit, Ausdauer und Selbstbeherrschung zeichnen den großen Mann aus.

---

142. Wann steht das Komma oder der Beistrich?

3) Zwischen mehrern Beisätzen, die sich auf einerlei Subjekt beziehen; z. B.
Die Winde reinigen die Luft, kühlen die Hitze ab, mildern die Kälte, trocknen aus, und führen Wolken und Schiffe von einem Lande zum andern.

4) Vor und nach jeder eingeschobenen Anrede:
Wie kannst du, Freund, dich so vergessen? —
Weih', o Jüngling, dich der Tugend,
Weil die Rosenwange blüht!

5) Vor und nach jedem eingeschobenen Satze:
Ein Mensch, der Gott verehrt, erwählt das Beßte.

6) Vor und nach jeder Beifügung:
Solon, einer von den sieben Weisen Griechenlands, gab dem Könige Krösus einst die Lehre, daß sich Niemand vor dem Tode glücklich preisen müsse.

7) Vor allen beziehenden Für- und Umstandswörtern; z. B.

Das Glück, wornach ein Weiser strebt,
Ist, daß er ohne Tadel lebt.
Jeder hat ein Ziel vor Augen, dem er nachläuft bis zur Gruft,
Aber oft ist's eine Feder, die er aufblies in die Luft.

8) Vor den Bindewörtern: als, da, daß, weil, wenn, u. a., wenn sie den folgenden Satz mit dem vorherstehenden enge verbinden:

Es ist schwerer, über sich, als über Länder zu herrschen.

143. B. Der Schlußpunkt
wird am Ende eines Satzes, oder wenn der Sinn einer Folge von mehreren Sätzen aus ist, gebraucht. Der Punkt zeigt auch die Abkürzung eines Wortes an, als: Kapt. Ztr., ingleichen bei Ziffern, wenn sie eine eigene Zahl anzeigen; 12. 40. 81. 600.

144. C. Der Doppelpunkt
oder das Kolon scheidet 1) in Perioden den Vordersatz von dem Nachsatze, der sich gewöhnlich mit so anfängt*) z. B. Wenn sich alles vereinigt, den Tugendhaften unglücklich zu machen; wenn Unglücksfälle sein Vermögen dahin nehmen, der Tod ihm seine beßten Freunde raubt, Verleumder und Neider an seiner Ehre nagen, Krankheiten seinen Körper bestürmen, kurz, wenn ihn alles, Freunde, Glück und Gesundheit, verläßt; so verläßt ihn doch das Vertrauen auf Gott und Tugend nicht.

2) Setzt man das Kolon, wenn man irgend einen merkwürdigen Ausspruch, oder die Worte eines Andern anführt: z. B. Stollberg sagt: Wer immer lächeln kann, der ist gewiß ein Schalk. — Ich lese jetzt die schöne Schrift: Sybille der Zeit.

*) Werden nur ein Paar Sätze durch das Wörtchen so verbunden (wie in gegenwärtiger Anmerkung), so steht nur ein Komma.

143. Wann wird der Schlußpunkt gebraucht?
144. Wann der Doppelpunkt?

3) Auch wenn man Beispiele von Wörtern, merkwürdiger Menschen und von andern Dingen gleichsam aufzählt; z. B. Die im Schreiben gebräuchlichen Zeichen sind: Komma, Punkt u. s. w. Die sieben Weisen Griechenlands waren: Thales, Solon, Bias, Cleobulus, Chilo, Pittakus und Periander.

145. D. Der Strichpunkt

oder das Semikolon, welches etwas mehr als ein Komma und etwas weniger als ein Kolon gilt, wird gebraucht, um einen oder mehrere Nachsätze von dem Vordersatze zu trennen, besonders wenn die Folge der Sätze nicht lang ist, und eine Frage oder einen Ausruf enthalten, und wo diese letzten Zeichen erst am Schlusse eintreten, auch die Nachsätze eine Erklärung oder Einschränkung des Vordersatzes in sich fassen; wobei man gewöhnlich die Bindewörter **aber, dann, doch, allein, dennoch, nur, hingegen, sonst, denn, indessen,** braucht: *) z. B.

Man that alles Mögliche, um den jungen Robert zum hohen Spiele zu verleiten; allein er blieb dem Versprechen treu, welches er seinem Vater gegeben hatte, sich in kein hohes Spiel einzulassen.

Der Fromme hat Ruhe in seinem Innern; er

*) Sind aber die Gegensätze nur kurz, so setzt man bloß ein Komma, als: Diese Blume ist schön, aber sie riecht nicht gut.

145. Wann wird der Strichpunkt gesetzt?

ist mit sich zufrieden; sein gutes Gewissen verschafft ihm große Seligkeit. Der Gedanke an Tod und Grab ist ihm nicht schrecklich; denn er weiß, daß es jenseits des Grabes für ihn noch ein anderes besseres Leben gibt.

Was erhebt mehr des Menschen Geist; was befeuert ihn mächtiger zu allem, was groß und gut ist; was stützet mächtiger das Gemüth des von Leiden und Kummer Niedergebeugten; was bereichert das ganze Leben mit frohen Gefühlen, mit freudigern Empfindungen? was anders, als die göttliche Religion, Tröstερin, Helferin, Beglückerin des menschlichen Geschlechts! —

146. E. Das Fragezeichen

steht nach einer ausdrücklich bestimmten Frage, worauf eine Antwort erwartet wird, oder erfolgen kann, z. B.

Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen?

Wenn er Gottes Willen befolgt.

Wer ist unglücklicher, der Blinde oder der Taube?

1) Anmerkung. Wird die Frage nicht als Frage gestellt sondern gleichsam nur erzählt: so wird kein Fragezeichen gesetzt; z. B. Als der weise Grieche Thales einst gefragt wurde, ob wohl irgend eine That verborgen bleiben könnte, antwortete er: Nicht ein Gedanke. —

2) Anmerkung. Es gibt auch ein satyrisches Fragezeichen, welches man in zwei Klammern einschließt,

---

146. In welchen Sätzen steht das Fragezeichen?

um die Bedenklichkeit, die einem bei dem Lesen einer Behauptung aufstößt, anzuzeigen. Z. B. Jemand behauptete, alles (?) Unglück in der Welt rühre von der Aufklärung her.

147. Das Ausrufzeichen steht

1) nach den Empfindungswörtern: o, ach, leider, auf, weh, wenn sie für sich allein den Sinn vollenden; z. B.

Ach! es ist ein trauriger Gedanke, daß rc.

Steht aber das Empfindungswort im Anfange einer längern Ausrufung, so, daß der Nachdruck in dem ganzen Satze liegt; so wird am Schlusse des Satzes das Ausrufzeichen, und nach dem Empfindungsworte nur ein Komma gesetzt, als: O, wie herrlich, o wie labend ist ein sanfter, kühler Abend!

2) Nach den Sätzen, die a) lebhafte Wünsche oder Theilnahme ausdrücken; z. B. Gott segne dich! Könnte ich doch helfen! b) Auch wo Befehle, Zurufe, Betheuerungen, Entsetzen, Angst, Verlegenheit, Schrecken, Verwunderung und Staunen ausgedrückt wird; z. B. Du mußt gehorchen! — Fort! Marsch! — Beim Himmel! — Wie glücklich bist du! — Brav, aufs Haar getroffen!

Anmerkung. Die Verdoppelung des Rufzeichens (!!) oder auch die Verbindung desselben mit einem Fragezeichen (!?) ist äußerst vorsichtig zu gebrauchen und ein Beweis, daß der Schreiber bei der Stelle nichts empfand oder zu sagen wußte. Auch ist meistens Zweifel und Verwunderung zugleich dadurch ausgedrückt.

---

147. Wann setzt man das Ausrufungszeichen?

148. G. Der Gedankenstrich steht:

1) Als Ruhezeichen, wenn sich der Leser zu den Gesagten noch etwas hinzudenken soll, z. B. Er spricht immer von Sanftmuth; aber —

2) Bei plötzlicher Abweichung von der angefangenen Wortverbindung; z. B. Du bist ein — ich weiß selbst nicht, wie ich dich nennen soll.

3) Wenn nach Erwartung von etwas Merkwürdigem etwas Lächerliches zum Vorschein kommt, als:

Der von seinem Nachbar erzürnte Knecht lief in das Zimmer, nahm das Messer, und — schnitt sich ein Brod ab.

4) Um anzuzeigen, daß das Wörtchen bis, oder der Name einer Person, ausgelassen worden ist; z. B.

Im Jahre 1812 brach Napoleon mit 1090 — 1200 Kanonen gegen die russische Grenze auf. Bei Hanau verlor Napoleon an 20 — 25000 Mann.

149. H. Der Apostroph

zeigt die Weglassung des Grundlautes e an, die oft das Versmaas oder der Wohlklang in Gedichten und bei der Biegung eigener Namen erfordert.

---

148. Wozu dient der Gedankenstrich?
149. Was zeigt der Apostroph an?

150. I. Das Bindezeichen wird theils beim Abbrechen der Wörter am Schlusse der Zeilen gebraucht, theils um die Verbindung solcher Wörter anzudeuten, die man der Deutlichkeit oder Kürze wegen getrennt hat, z. B. drei=, vier= oder mehrsylbig; Regierungs=Rath; Unter=Donau=Kreis.

151. K. Das Anführungszeichen dient, um die Worte eines Andern zu bezeichnen, z. B. „Aller Anfang ist hart," sagte mir mein Lehrer.

152. L. Das Einschlußzeichen (Klammern oder Parenthese) wird gebraucht:

1) Wenn ein eingeschalteter Nebensatz, oder einzelne Wörter von dem Vortrage selbst unterschieden werden sollen; z. B. Was Hännschen nicht lernt (pflegt mein Vater zu sagen), lernt Hans selten mehr. Und in der That (warum sollte ich es nicht sagen?) er verdient diese Strafe.
2) Wenn nach Angabe eines und eben desselben Gegenstandes noch ein Kunstausdruck oder die Uebersetzung hinzugefügt wird, als: Er studirte die Physiologie (Naturgeschichte des Menschen) und die Astronomie (Sternkunde). —

153. M. Das Wiederholungszeichen kommt nur selten vor, etwa in Liedern, wenn

---

150. Wann wird das Bindezeichen gebraucht?
151. Wozu dient das Anführungszeichen?
152. Wann wird das Einschlußzeichen gebraucht?
153. Wann kommt das Wiederholungszeichen vor?

die Melodie die Wiederholung eines Satzes nöthig macht.

154. N. Das Fortweisungszeichen wird gesetzt, wenn man bei einem angeführten Buche anzeigen will, daß die angeführte Stelle noch auf der nächstfolgenden Seite (f), oder auf mehreren Seiten (ff) fortgeht, z. B. der Passauer Vertrag 1552, ff. —

155. O. Die Trennungspunkte zeigen an, daß zwei auf einander folgende Vocale im Lesen nicht wie ein Doppellaut zusammengezogen, sondern von einander getrennt ausgesprochen werden sollen, z. B. Virgils Äneïs, der Poët.

IV. Abkürzung der Wörter.

Es gibt eine mehrfache Art der Abkürzung:

1) Durch bloße Charaktere, oder Zeichen, als Musikzeichen, die chemischen-, mathematischen-, geographischen-, Correktur-, Zahl-, Tages- und andere willkührliche Zeichen, z. B. † bedeutet starb; ↑ bedeutet Psalm. Die Tagszeichen sind: ☉ ☽ ♂ ♃ ☿ ♀ ♄.

2) Durch Angabe der bloßen Anfangs-Buchstaben der Wörter bei Vornamen und Titeln. Hieher gehört auch das Ergänzungszeichen ꝛc. u. s. w. (und so weiter) etc., das Fortweisungszeichen f. ff. Das Lückenzeichen (***) oder (...).

---

154. Wan wird das Fortweisungszeichen gesetzt?
155. Was zeigen die Trennungspunkte an?

Andere Abkürzungen sind:

Nov. (ember). Mstr. (Meister). Pfd. (Pfund). Lth. (Loth). Rthlr. (Reichsthaler). Vf. (Verfasser). Se. (Seine). Dr. (Doctor). K. (Kapitel). A. T. N. T. (Altes, Neues Testament). a. a. O. (am angeführten Orte). d. h. (das heißt). v. J. (vorigen Jahrs). u. f. (und folgende). l. (lies). S. (Seite). 7ber. 8br. 9br. Xbr. (September, Oktober, November, Dezember). a. c. (anni currentis, d. h. des jetzigen Jahres).

N. N. (nomen nescio, d. h. den Namen weiß ich nicht.

L. S. (heißt loco sigilli, anstatt des Siegels). mpp. oder m. pr. (heißt manu mea propria, eigenhändig). p. oder pag. (heißt pagina, Blattseite). P. P. (heißt praemissis praemittendis, vorausgeschickt — in Briefen statt des Titels gewöhnlich). — P. S. (Postscriptum, Nachschrift). s. v. (salva venia, mit Erlaubniß). S. T. heißt salvo titulo, ohne Nachtheil des Titels). —

Verzeichniß

solcher Wörter, welche in der Aussprache wenig oder gar nicht unterschieden sind, und dennoch im Schreiben unterschieden werden müssen.

Aale, Ahle, Alle, Allee; Aas, aß; Achse, Axt; Armee, Arme; Aehre, Ehre; Amen, Ammen; abzublatten, abzuladen; ablassen, abblasen, ablasen; abbrechen, abrechen; abreisen, abreißen; abspielen, abspülen; abschließen, abschlüssen; abwägen, abwegen; ändern, entern; anschirren, anschüren; aufsetzen, Aufsätzen. — Baden, baten, Pathen; Bann, Bahn; Bai, bei; begrenzen, bekränzen; bald, ballt; Bahre, baar, bar; Bär, Beere; Bund, bunt; Beule, Beile; bezeigen, bezeugen; besehen, besäen; bis, Biß; Baß, Paß; Bein, Pein; backen, packen; Bast, paßt; begleiten, bekleiden; Bälle, bellen; Biene, Bühne; Brillen, brüllen; Bürge, Gebirge; Büste, büßte; beten, Betten, bäten, Beeten; Beute, beide. — Denen, dehnen; Dienste, Dünste; drei, treu; Dinge, dün=

gen; Ceder, Zeter; Chiffer, Schiffer; Chor, Corps; Cithern, zittern; Cirkel, Zirkel; Chur, Cour. — Deich, Teich; Tücke, dicke; Torf, Dorf; Tinte, verdünnte, diente; Draht, trat; Druck, trug; Dachs, Tax; Dattel, Tadel; Daube, Taube; Dinkel, Dünkel; Dotter, Todter; drum, Trumm; drücken, betrügen. — Eule, Eile; Eier, Euer; Elle, Oehle; Ecke, Egge; Enten, Enden; Euter, Eiter; erbitten, erbieten; Erde, ehrte; erlesen, erlösen; ermahnen, ermannen; erretten, erröthen; erzeigen, erzeugen. — Fiber, Fieber; Feld, fällt, fehlt; Felgen, Fellchen; Flohr, Flor; Fünkchen, Finkchen; First, Fürst; Fäule, Feile; Felle, Fälle, Fehler; Feuer, Feier; fiel, viel; Ferse, Verse; Pflicht, flicht; Fuder, Futter; Fäden, Fehden, fetten; führ, für, vier; fliehen, fliegen. — Gans, ganz; gelehrt, geleert; Geläute, Geleite; gerecht, gerächt; Gericht, Gerücht; Gefühl, gefiel; gebührt, gebiert; gefüttert, gefiedert; girrte, Begierde, gierig; Gram, Kram; gäh, geh; Garden, Garten; Gertchen, Gärtchen; Gasse, Kasse; Geblüt, geblüht; Gefährde, Gefährte; Geld, gellt, gelt; Geliebte, Gelübde; Gestade, gestatte; gestellt, gestählt; Gewalt, gewallt; Gewehr, Gewähr; Gewand, gewandt; Gyps, gibs; Greise, Kreise; Genicke, Genüge. — heute, Häute, Heide; Herr, Heer, her; Heulen, heilen; Häfen, Hefen; heißer, heiser, Häuser; Herde, Heerde, Härte; Haare, harre; halt, hallt; Hehler, Heller; hindern, hintern; Hacken, Haken; Hast, haßt; Held, hellt, höhlt; Hängst, hängst; Hähne, Henne; hole, hohl; holt, hold; Holz, holt's; Hüt=

chen, Hüttchen. — Ist, ißt; gahr, gar; Jacht, Jagd; ihm, im; ihn, in; ihnen, innen; Ihrigen, irrigen. — Kamm, kam; Kien, kühn; Küste, Kiste, küßte; können, kennen; kriecht, kriegt; Kerbe, Körbe; Kahn, kann; Kriege, Krüge, Grieche; Kitte, Güte; Keile, Keule; Kehle, Kelle; kennen, gönnen; klüglich, glücklich; Kraut, graut. — Leuten, Läuten, leiten, leiden; liegen, Lügen; liest, List; los, Loos; las, laß; leider, Leiter; leichter, Leuchter; lesen, lösen; Lamm, lahm; litt, Lied; Lehre, Leere; logen, Locken; Läuse, leise; Liebchen, Lippchen; Leib, Laib; Lachs, lag's. — Meer, mehr; Mann, man; Marder, Marter; Mist, mißt, müßt; Mahl, mal; Maaße, Masse; müssen, missen; Meisen, Mäusen; Meth, mäht; Mantel, Mandel; Mus, muß, Musse; mahlen, malen; Miene, Minne; Miethen, mitten; Mode, Motte; Monate, Monade; Miethe, Gemüthe; müßig, mißlich. — Nein, neun; nagt, nackt; Nase, nasse; Nisse, niesen, Nüsse; näht, nett; Nest, näßt; Nachteule, Nachtheile; Note, Noth; nächst, neckst; — Ofen, offen; Oehllicht, öhlicht; Orden, Orten; Obsicht, obsiegt; Otter, oder; Oper, ober; Organ, Orkan. — Preise, Preuße; Pflügen, pflücken, Fliegen; Pathe, Bade, bat; persönlich, unversöhnlich, ansehnlich; Peche, Bäche; Prüfe, Briefe; Puppe, Bube; Baß, Paß; prahlen, prallen; Pult, buhlt; — Rad, Rath; Raub, Raupe; Ruthe, ruhte; reden, röthen; Reue, Reihe; Raben, Rappen; Rede, Rhede; rächt, recht; Rüben, Ribben; Riemen, rühmen; Rettern, Rädern; Rain, Rhein, rein, reu'n; redlich, räthlich; Räu=

ber, Reiber; Raude, Raute; Räumchen, Reimchen; Ries, riß; reiten, reuten; Rente, rennte; Rind, rinnt; Rotte, rothe; Ruhm, Rum; Rücken, rügen; Reußen, reißen, reisen. — Saal, sal; Segen, Sägen; sang, sank; Säule, Seile; Schild, schilt, schielt; Schooß, schoß; Schwert, schwört; Seide, Saite, Seite; Sieden, Süden; Sieg, siech; Staat, Stadt, statt; Ställe, Stelle, stehle; Stahl, Stall; Stiel, Styl, stiehl, Stühle, Stille; Streiche, Sträuche; Schlaf, schlaff; Schläuche, schleiche; sind, sinnt; Stränge, strenge; Scheunen, scheinen; seyn, sein; sehen, säen; Säcke, Säge; Schiff, schief. — Teich, Teig; Thau, Tau; taugt, taucht; Thier, dürre, Thür; Thon, Ton; Tod, todt; Tenne, Töne; Triebe, trübe; trifft, trieft; Thäler, Teller; Thränen, trennen. — Vetter, fetter; verheeren, verhören; vergolten, vergolden; verschütten, verschieden; vollen, Fohlen. — Wahre, Waare, war; währen, wehren, wären; Wänden, wenden; weiß, weise, Waise; Wirth, wird, verwirrt; Welle, wähle, Wälle; Werg, Werk; Wachs, wag's; Walde, wallte; Wetter, weder; wider, wieder, Widder; wirkt, würgt; Wiesen, wissen. — Zähen, Zähne, zehn, Zehen; zeigen, zeugen, Zeichen; Ziegel, Zügel; Zaun, Zaum; Zähren, zehren; Zacken, zagen; Zange, zanke; Zellen, zählen; Zügen, Ziegen; zäume, säume; Ziehrad, Zierrath; Zwilling, Zwillich. —

Anhang.

Verzeichniß
von unregelmäßigen teutschen Zeitwörtern.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperf. Indic.	Imperf. Conj.	Imperativ.	Particip.
B.					
Backen	bäckst, t	ich buck	ich bücke	back!	gebacken.
Bedürfen	bedarfst, f	bedurfte	bedürfte	bedürf	bedurft.
Befehlen	befiehlst, lt	befahl	befähle	befiehl	befohlen.
Befleißen	=fleißest, ßt	befliß	beflisse	befleiß	beflissen.
Beginnen	beginnst, t	begann	begänne	beginn	begonnen.
Beißen	beißest, ßt	biß	bisse	beiß	gebissen.
Bergen 1.)	birgst, gt	barg	bärge	birg	geborgen.
Bersten	berstest, t	borst	börste	birste	geborsten.
Besinnen	besinnst, t	besann	besänne	besinne	besonnen.

1) Verbergen ist auch irregulär; aber beherbergen ist regulär.

Infinitiv.	Präſens Indic.	Imperf. Indic.	Imperf. Conj.	Imperativ.	Particip.
Bewegen 2.)	bewegſt, t	bewog	bewöge	beweg	bewogen.
Biegen	biegſt, gt	bog	böge	bieg	gebogen.
Bieten	bieteſt, et	bot	böte	biet	geboten.
Binden	bindeſt, et	band	bände	bind	gebunden.
Bitten 3.)	bitteſt, et	bat	bäte	bitt	gebeten.
Blaſen	=eſt, bläſ't	blies	blieſe	blas	geblaſen.
Bleichen	bleicheſt, t	blich	bliche	bleiche	geblichen.
Bleiben	bleibſt, bt	blieb	bliebe	bleib	geblieben.
Braten	brätſt, t	briet	briete	brat	gebraten.
Brechen	brichſt, cht	brach	bräche	brich	gebrochen.
Brennen	brennſt, t	brannte	brännte	brenn	gebrannt.
Bringen	bringſt, gt	brachte	brächte	bring	gebracht.
D.					
Denken	denkſt, t	dachte	dächte	denk	gedacht.
Dreſchen	driſcheſt, t	draſch	dräſche	driſch	gedroſchen.

2) Bewegen, ſo viel als den Ort verändern, iſt regulär.
3) Beten iſt regulär: ich betete, bete! ich habe gebetet ꝛc.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperf. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
Dringen	dringst, gt	drang	dränge	dring	gedrungen.
Dürfen	darfst, rf	durfte	dürfte	—	gedurft.
Dingen	dingst, t	dung	dünge	dinge	gedungen (gedingt).
E.					
Erbleichen	erbleichst, t	erblich	erbliche	erbleich	erblichen.
Erlöschen 4.)	erlischest, t	erlosch	erlösche	erlisch	erloschen.
Erschallen 5.)	erschallst, t	erscholl	erschölle	erschall	erschollen.
Erschrecken	=schrickst, t	erschrack	erschräcke	erschrick	erschrocken.
Essen	issest, ißt	aß	äße	iß	gegessen.
F.					
Fahren	fährst, rt	fuhr	führe	fahr	gefahren.
Fallen	fällst, llt	fiel	fiele	fall	gefallen.
Fangen	fängst, gt	fing	finge	fang	gefangen.
Fechten	fichst, cht	focht	föchte	ficht	gefochten.
Finden	findest, et	fand	fände	find	gefunden.

4) Verlöschen ist ebenfalls irregulär. Löschen und Auslöschen aber sind regelmäßige Redewörter.
5) Das Stammwort Schallen ist regulär: es schallte, geschallet ꝛc.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperf. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
Flechten	flichst, cht	flocht	flöchte	flicht	geflochten.
Fliegen	fliegst, gt	flog	flöge	flieg	geflogen.
Fliehen	fliehst, t	floh	flöhe	flieh	geflohen.
Fließen	fließest, ßt	floß	flösse	fließ	geflossen.
Fressen	frissest, ßt	fraß	fräße	friß	gefressen.
Frieren	frierst, rt	fror	fröre	frier	gefroren.
G.					
Gähren	gährst, t	gohr	göhre	gähr	gegohren.
Gebären	gebärst, t	gebar	gebäre	gebär	geboren.
Geben	gibst, gibt	gab	gäbe	gib	gegeben.
Gedeihen	gedeihst, t	gedieh	gediehe	gedeih	gediehen.
Gehen	gehst, geht	ging	ginge	geh	gegangen.
Gelingen	gelingst, t	gelang	gelänge	geling	gelungen.
Gelten	giltst, gilt	galt	gälte	gilt	gegolten.
Genesen	genesest, t	genas	genäse	genes	genesen.
Genießen	=nießest, ßt	genoß	genöße	genieß	genossen.
Geschehen	geschiehst, t	geschah	geschähe	geschieh	geschehen.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperfect. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
Gewinnen	gewinnst, t	gewann	gewänne	gewinn	gewonnen.
Gießen	gießest ßt	goß	göße	gieß	gegeben.
Gleichen	gleichst, t	glich	gliche	gleich	geglichen.
Gleiten	gleitest, et	glitt	glitte	gleit	geglitten.
Graben	gräbst, bt	grub	grübe	grab	gegraben.
Greifen	greifst, t	griff	griffe	greif	gegriffen.
H.					
Halten	hältst, hält	hielt	hielte	halt	gehalten.
Hangen 6.)	hangst, gt	hing	hinge	hang	gehangen.
Hauen	haust, t	hieb	hiebe	hau	gehauen.
Heben	hebst, hebt	hob	höbe	heb	gehoben.
Heißen	heißest, ßt	hieß	hieße	heiß	geheißen.
Helfen	hülfst, ft	half	hälfe	hülf	geholfen.
K.					
Kennen	kennst, t	kannte	kennete	kenn	gekannt.
Klieben	kliebst, t	klob	klöbe	klieb	gekloben.

6) Hängen ist regulär: er hängte sich, er ist gehängt worden rc.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperfect. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
Klingen	klingst, t	klang	klänge	kling	geklungen.
Kommen	kommst, t	kam	käme	komm	gekommen.
Können	kannst, kann	konnte	könnte	—	gekonnt.
Kriechen	kriechst, cht	kroch	kröche	kriech	gekrochen.
L.					
Laden	lädst, t	lud	lüde	lad	geladen.
Lassen	lassest, läßt	ließ	ließe	laß	gelassen.
Laufen	läufst, t	lief	liefe	lauf	gelaufen.
Leiden	leidest, et	litt	litte	leid	gelitten.
Leihen	leihst, ht	lieh	liehe	leih	geliehen.
Lesen	liesest, lies't	las	läse	lies	gelesen.
Liegen	liegst, gt	lag	läge	lieg	gelegen.
Lügen	lügst, gt	log	löge	lüg	gelogen.
M.					
Mahlen 7.) (Mehl)	mahlst, t	mahlte	mahlte	mahl	gemahlen.

7) Malen (ein Bild) ist durchaus regulär.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperfect. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
Meiden	meidest, et	mied	miede	meid	gemieden.
Melken	melkst, kt	molk	mölke	melk	gemolken.
Messen	missest, ßt	maß	mäße	miß	gemessen.
Mögen	magst, mag	mochte	möchte	mag	gemocht.
Müssen	mußt, muß	mußte	müßte	—	gemußt.
N.					
Nehmen	nimmst, t	nahm	nähme	nimm	genommen.
Nennen	nennst, t	nannte	nennete	nenn	genannt.
P.					
Pfeifen	pfeifst, t	pfiff	pfiffe	pfeif	gepfiffen.
Pflegen 8.)	pflegst	pflog	pflöge	pfleg	gepflogen.
Preisen	preisest, et	pries	priese	preis	gepriesen.
Q.					
Quellen	quillst, t	quoll	quölle	quill	gequollen.
R.					
Rathen	räthst, t	rieth	riethe	rathe	gerathen.

8) Pflegen (soviel als bedienen) ist regulär; z. B. ich pflegte seiner; ich habe seiner gepfleget ꝛc.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperfect. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
Reiben	reibst, reibt	rieb	riebe	reib	gerieben.
Reißen	reißest, t	riß	risse	reiß	gerissen.
Reiten	reitest, et	ritt	ritte	reit	geritten.
Rennen	rennst, t	rannte	rennete	renn	gerannt.
Riechen	riechst, t	roch	röche	riech	gerochen.
Ringen	ringst, t	rang	ränge	ring	gerungen.
Rinnen	rinnest, t	rann	ränne	rinn	geronnen.
Rufen	rufst, ruft	rief	riefe	ruf	gerufen.
S.					
Saufen	säufst, t	soff	söffe	sauf	gesoffen.
Saugen 9.)	saugst, t	sog	söge	saug	gesogen.
Schaffen 10.)	schaffst, t	schuf	schüfe	schaff	geschaffen.
Scheiden	scheidest, t	schied	schiede	scheid	geschieden.
Scheinen	scheinst, t	schien	schiene	schein	geschienen.
Schmeißen	schmeißest, t	schmiß	schmisse	schmeiß	geschmissen.

9) Säugen ist regulär: ich säugte, ich habe gesäuget, u. s. w.

10) Schaffen ist sonst, wenn es nicht so viel, als erschaffen heißt, allemal regulär.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperfect. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
Schelten	schiltst, t	schalt	schälte	schilt	gescholten.
Scheren (11.)	scherst, t	schor	schöre	scher	geschoren.
Schieben	schiebst, t	schob	schöbe	schieb	geschoben.
Schießen	schießest, t	schoß	schöße	schieß	geschossen.
Schindeu	schindest, et	schund	schünde	schind	geschunden.
Schlafen	schläfst, ft	schlief	schliefe	schlaf	geschlafen.
Schlagen	schlägst, t	schlug	schlüge	schlag	geschlagen.
Schleichen	schleichst, t	schlich	schliche	schleich	geschlichen.
Schleifen 12)	schleifst, t	schliff	schliffe	schleiff	geschliffen.
Schleißen	schleißest, t	schliß	schlisse	schleiß	geschlissen.
Schliefen	schliefst, t	schloff	schlöffe	schlief	geschloffen.
Schließen	schließest, t	schloß	schlösse	schließ	geschlossen.
Schlingen	schlingst, t	schlang	schlänge	schling	geschlungen.
Schmeißen	=est, =eißt	schmiß	schmisse	schmeiß	geschmissen.
Schmelzen 13.	schmilzest, t	schmolz	schmölze	schmilz	geschmolzen.

11) Bescheren, wenn es geben bedeutet, ist regulär.
12) Schleifen, eine Stadt rc. ist regulär.
13) Schmelzen, als objektives Redewort, ist regulär; z. B. er hat Silber geschmelzt.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperfect. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
Schneiden	schneidst, t	schnitt	schnitte	schneid	geschnitten.
Schreiben	schreibst, t	schrieb	schriebe,	schreib	geschrieben.
Schreien	schreist, t	schrie	schrie	schrei	geschrien.
Schreiten	schreitest, t	schritt	schritte	schreit	geschritten.
Schwären 14)	schwärst, t	schwor	schwöre	schwär	geschworen.
Schweigen	schweigst, t	schwieg	schwiege	schweig	geschwiegen.
Schwellen	schwillst, t	schwoll	schwölle	schwill	geschwollen.
Schwimmen	schwimmst, t	schwamm	schwämme	schwimm	= schwommen.
Schwinden	= dest, et	schwand	schwände	schwind	geschwunden.
Schwingen	schwingst, t	schwang	schwänge	schwing	geschwungen.
Schwören	schwörst, t	schwor	schwöre	schwör	geschworen.
Sehen	siehst, sieht	sah	sähe	sieh	gesehen.
Senden	sendest, et	sandte	sendete	send	gesandt.
Sieden	siedest, et	sott	sötte	sied	gesotten.
Singen	singst, t	sang	sänge	sing	gesungen.
Sinken	sinkst, t	sank	sänke	sink	gesunken.

14) Schwären kann auch als regelmäßig gebraucht werden.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperfect. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
Sinnen	sinnest, t	sann	sänne	sinn	gesonnen.
Sitzen	sitzest, t	saß	säße	sitz	gesessen.
Sollen	sollst, soll	—	sollte	—	gesollt.
Speien	speiest, t	spie	spie	spei	gespien.
Spinnen	spinnst, t	spann	spänne	spinn	gesponnen.
Sprechen	sprichst	sprach	spräche	sprich	gesprochen.
Sprießen	sprießest, ßt	sproß	sprösse	sprieß	gesprossen.
Springen	springst, t	sprang	spränge	spring	=sprungen.
Stechen	stichst, t	stach	stäche	stich	gestochen.
Stehen	stehst, steht	stand	stände	steh	gestanden.
Stehlen	stiehlst, t	stahl	stähle	stiehl	gestohlen.
Steigen	steigst, t	stieg	stiege	steig	gestiegen.
Sterben	stirbst, t	starb	stärbe	stirb	gestorben.
Stinken	stinkst, t	stank	stänke	stink	gestunken.
Stoßen	stoßest, ßt	stieß	stieße	stoß	gestoßen.
Streichen	streichst, t	strich	striche	streich	gestrichen.
Streiten	streitest, t	stritt	stritte	streit	gestritten.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperfect. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
T.					
Thun	thust, thut	that	thäte	thu	gethan.
Tragen	trägst, t	trug	trüge	trag	getragen.
Treffen	triffst, t	traf	träfe	triff	getroffen.
Treiben	treibst, t	trieb	triebe	treib	getrieben.
Treten	trittst, tritt	trat	träte	tritt	getreten.
Triegen	triegst, t	trog	tröge	trieg	getrogen.
Trinken	trinkst, t	trank	tränke	trink	getrunken.
V.					
Verbleichen	=bleichst, t	verblich	verbliche	verbleich	verblichen.
Verderben	verdirbst, t	verdarb	verdärbe	verdirb	verdorben.
Verdrießen	=est, drießt	verdroß	verdröße	verdrieß	verdrossen.
Vergessen	:gissest, ßt	vergaß	vergäße	vergiß	vergessen.
Vergleichen	=gleichst, t	verglich	vergliche	vergleich	verglichen.
Verlieren	verlierst, t	verlor	verlöre	verlier	verloren.
Verlöschen	=lischest, t	verlosch	verlösche	verlisch	verloschen.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperfect. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
W.					
Wachsen	=est, wächst	wuchs	wüchse	wachs	gewachsen.
Waschen	=est, wäscht	wusch	wüsche	wasch	gewaschen.
Wägen	wägst, t	wog	wöge	wäg	gewogen.
Weichen	weichst, t	wich	wiche	weich	gewichen.
Wenden	wendest, et	wandte	wendete	wend	gewandt.
Weisen	weisest, et	wies	wiese	weis	gewiesen.
Werben	wirbst, t	warb	wärbe	wirb	geworben.
Werfen	wirfst, t	warf	wärfe	wirf	geworfen.
Winden	windest, et	wand	wände	wind	gewunden.
Wissen	weist, ßt	wußte	wüßte	wisse	gewußt.
Wollen	willst, will	wollte	wollte	—	gewollt.
Z.					
Zeihen	zeihst, t	zieh	ziehe	zeih	geziehen.
Ziehen	ziehst, t	zog	zöge	zieh	gezogen.
Zwingen	zwingst, t	zwang	zwänge	zwing	gezwungen.
Zerstieben	zerstiebst, t	zerstob	zerstöbe	zerstieb	zerstoben.

Folgende Zeitwörter sind, ob sie gleich im Mittelworte der Verg. auf t enden, dennoch unregelmäßig:

Brennen, bringen, denken, dürfen, haben, kennen, können, mögen, müssen, nennen, rennen, senden, sollen, wissen, wollen.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Engelbrecht, Augustin Edmund,

Kleiner teutscher Sprachkatechismus

München 1827

L.germ. 70 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10583579-2